

Agrobusiness

Dienstleistungen

Kritik

ÖPNV

Lernqualität

Kreis Viersen

Wirtschaftsstruktur und Standortqualität

IHK-Schriftenreihe | Ausgabe 192 | September 2022



Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein

Inhalt

03	1. Einleitung
	Unsere Ergebnisse in Kürze
04	2. Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit
09	3. Beschäftigungsstrukturen und ihre Veränderungen
09	3.1 Die Grobstrukturen und ihre Veränderungen
12	3.2 Die Strukturen im Detail
16	4. Beschäftigungsentwicklungen
19	5. Beschäftigungsmotoren und Problembranchen
20	6. Shift-Share-Analyse
23	7. Ergebnisse der Unternehmensbefragung
23	7.1 Der Kreis Viersen als Wirtschaftsstandort
26	7.2 Bewertungen im Detail
26	7.2.1 Harte Standortfaktoren
29	7.2.2 Kommunale Kosten und Leistungen
30	7.2.3 Innerörtliche Standortfaktoren
32	7.2.4 Arbeitsmarktrelevante Standortfaktoren
34	8. Fazit und Handlungsempfehlungen

1. Einleitung

Die Coronapandemie, ein Angriffskrieg auf dem europäischen Kontinent und eine Energieversorgungskrise – der Beginn der 20er-Jahre hält für die Wirtschaft einige Herausforderungen bereit. Die Wettbewerbsfähigkeit von Wirtschaftsstandorten erhält in dieser dynamischen Zeit ein immer höheres Gewicht – zum einen durch auf nationaler Ebene zu treffende Entscheidungen, wie zum Beispiel der sicheren Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen. Zum anderen gilt in diesen Zeiten auch umso mehr: All business is local! Es kommt auf die regionalen Standortbedingungen an, ob sich eine Region in dieser Zeit wirtschaftlich positiv entwickelt oder nicht. Zudem herrscht nicht nur ein Wettbewerb um ansiedlungsinteressierte und erweiterungswillige Unternehmen, sondern angesichts des sich verschärfenden Fachkräftemangels auch um qualifizierte Mitarbeiter. Dieses Problem hat sich in den vergangenen Jahren verstetigt: Mittlerweile ist der Fachkräftemangel auch in schwierigen konjunkturellen Jahren ein wesentliches Risiko für die eigene Geschäftstätigkeit – in der Vergangenheit war dies fast ausschließlich in Zeiten eines Booms ein Problem. Mit der vorliegenden Studie „Kreis Viersen – Wirtschaftsstruktur und Standortqualität“ möchte die Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein aufzeigen, wie sich die Wirtschaft im Kreis in den vergangenen Jahren hinsichtlich der Wertschöpfung und der Beschäftigungssituation entwickelt hat, welche Branchenstruktur der Standort aufweist und wie sich diese in den vergangenen Jahren verändert hat. Herzstück dieser Analyse sind die Ergebnisse einer Unternehmensbefragung. In einer breit angelegten Umfrage haben knapp 250 Unternehmen aus dem Kreis Viersen mehr als 40 Standortfaktoren gemäß ihrer Wichtigkeit für das eigene Unternehmen und ihrer Qualität am Standort bewertet. Aus diesen Antworten lassen sich die Stärken und Schwächen des Wirtschaftsraums und damit auch entsprechende Forderungen aus Sicht der Wirtschaft ableiten. Die Schrift basiert auf einer Ausarbeitung der Hochschule Niederrhein (Prof. Dr. Rüdiger Hamm und Dr. Christiane Trappmann).

Unsere Ergebnisse in Kürze

- 03** BIP-Wachstum bleibt hinter dem Land zurück
- 10** Distributive Dienstleistungen sind überdurchschnittlich vertreten
- 13** Regionale Spezialisierungen im Agrobusiness, bei Verbrauchsgütern und im Handel
- 16** Fast 15.400 neue Arbeitsplätze seit 2008
- 23** Wirtschaftsstandort Kreis Viersen erhält zufriedenstellende Bewertung
- 27** ÖPNV wird unterdurchschnittlich bewertet
- 29** Deutliche Kritik an kommunalen Leistungen
- 30** Lernqualität in Schulen verbesserungsbedürftig
- 33** Defizit bei lokaler Verfügbarkeit von Arbeitskräften

2. Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit

BIP-Wachstum bleibt hinter dem Land zurück

Um erste Eindrücke der Leistungsfähigkeit der Wirtschaft im Kreis Viersen zu erhalten, wird zunächst ein Blick auf Angaben aus der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung geworfen. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist der zentrale Indikator zur Messung der wirtschaftlichen Leistungskraft eines Wirtschaftsraums; es erfasst den Wert aller Waren und Dienstleistungen, die während einer Periode in einem Wirtschaftsraum produziert wurden. Im Jahr 2020 – dem aktuellsten Jahr, für das in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung Daten auf der Ebene von Kreisen vorliegen – betrug das BIP des Kreises Viersen rund 8.847 Mio. Euro (vgl. Tabelle 1). In dem hier analysierten Zeitraum (2000 bis 2020) ist das BIP im Kreisgebiet um rund 2,7 Mrd. Euro bzw. um 42,8 Prozent gestiegen. Die Steigerungsrate ist damit hinter der Entwicklung im Land Nordrhein-Westfalen zurückgeblieben (49,4 Prozent).

Tabelle 1: Der Kreis Viersen in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (2000 bis 2020)

	Kreis Viersen					Nordrhein-Westfalen				
	2000	2020	Strukturanteile in vH		Änderungen in vH	2000	2020	Strukturanteile in vH		Änderungen in vH
	in Mio. €	in Mio. €	2000	2020	2000–2020	in Mio. €	in Mio. €	2000	2020	2000–2020
BIP zu Marktpreisen	6.196	8.847			42,8	465.177	695.148			49,4
Bruttowertschöpfung	5.587	8.013	100	100	43,4	419.460	629.663	100	100	50,1
Primärer Sektor	95	149	1,7	1,9	55,9	2.423	3.605	0,6	0,6	48,8
Sekundärer Sektor	1.819	2.148	32,6	26,8	18,1	127.193	168.060	30,3	26,7	32,1
Übrige produzierende Wirtschaft	160	249	2,9	3,1	55,5	12.063	26.461	2,9	4,2	119,4
Verarbeitendes Gewerbe	1.338	1.272	23,9	15,9	-4,9	96.970	110.019	23,1	17,5	13,5
Baugewerbe	321	628	5,7	7,8	95,4	18.160	31.580	4,3	5	73,9
Tertiärer Sektor	3.673	5.716	65,7	71,3	55,6	289.843	457.997	69,1	72,7	58
Handel, Gastgewerbe, Verkehr	1.383	1.889	24,8	23,6	36,5	91.470	137.583	21,8	21,9	50,4
Finanzierung, Vermietung, Unternehmensdienste	1.232	2.051	22,1	25,6	66,5	108.072	166.407	25,8	26,4	54
Öffentliche und private Dienste	1.058	1.776	18,9	22,2	67,9	90.301	154.008	21,5	24,5	70,5
	in Tsd.	in Tsd.				in Tsd.	in Tsd.			
Erwerbstätige	125,2	134,5	100	100	7,4	8.615,7	9.581	100	100	11,2
Primärer Sektor	3,2	3,3	2,5	2,5	5,6	85,8	78,3	1	0,8	-8,7
Sekundärer Sektor	39,9	31,6	31,9	23,5	-20,7	2.436,3	2.128,4	28,3	22,2	-12,6
Tertiärer Sektor	82,2	99,5	65,6	74	21,1	6.093,6	7.374,3	70,7	77	21
			NRW = 100							
BIP/Erwerbstätigen	49.492	65.781	91,7	90,7	32,9	53.992	72.555			34,4

Eigene Berechnung nach Angaben von IT.NRW

¹ Für die Berechnung des Bruttoinlandsprodukts über die Güterentstehungsseite wird die Bruttowertschöpfung von Unternehmen bzw. Wirtschaftszweigen (= Produktionswert abzüglich der Vorleistungen) summiert; dabei wird eine Bereinigung um Gütersteuern und Gütersubventionen vorgenommen. Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigenzahlen werden im Folgenden genutzt, um einen ersten Eindruck von der wirtschaftlichen Situation des analysierten Wirtschaftsraums – hier des Kreises Viersen – zu erhalten.

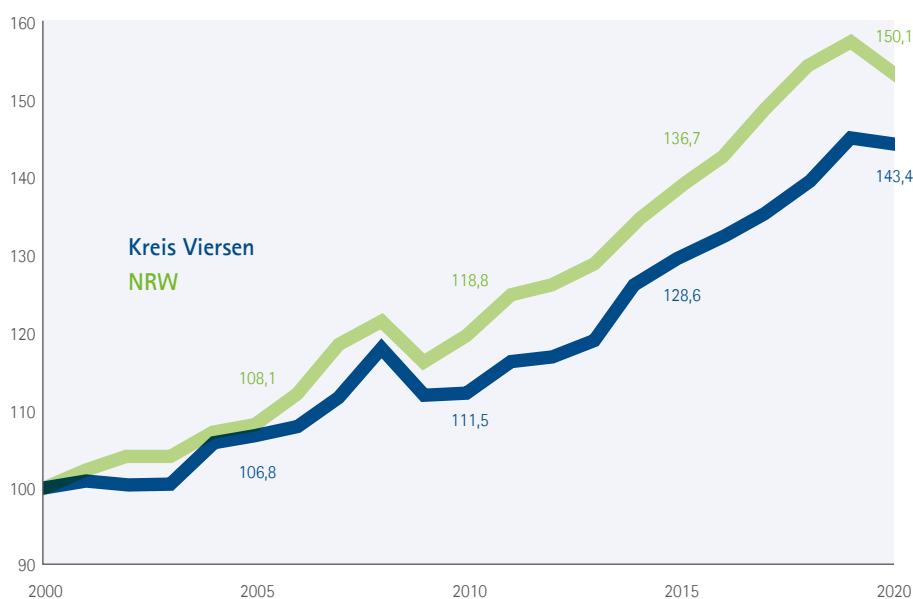
Arbeitsproduktivität niedriger als im Land Nordrhein-Westfalen

Die Arbeitsproduktivität ist das Verhältnis des Bruttoinlandsprodukts zur Zahl der eingesetzten Arbeitskräfte; diese Größe gibt an, wie hoch die in einem Jahr von einer Arbeitskraft im Durchschnitt geschaffenen Werte sind. Tabelle 1 enthält Angaben zum BIP je Arbeitskraft; es lag im Kreis Viersen im Jahr 2020 bei einem Wert von knapp 66.000 Euro. Das Produktionsergebnis, das eine Arbeitskraft durchschnittlich im Kreis Viersen erwirtschaftet, liegt somit um rund 9 Prozent unter dem für das Land ermittelten Wert (72.555 Euro). Seit dem Ausgangsjahr der Analyse (2000) ist die Arbeitsproduktivität im Kreis Viersen um knapp ein Drittel gestiegen. Damit bewegt sich der Produktivitätszuwachs etwa in gleicher Höhe wie im Lande Nordrhein-Westfalen (34,4 Prozent). Der bereits damals bestehende Produktivitätsrückstand der Wirtschaft im Kreisgebiet hat sich im Beobachtungszeitraum somit nur leicht verändert.

Wachstumsrückstand bleibt unverändert

Die Abbildungen 1 bis 3 vergleichen für die gesamte Wirtschaft sowie für den sekundären und den tertiären Sektor die Entwicklung der Bruttowertschöpfung im Kreis Viersen mit der des Landes Nordrhein-Westfalen. Zwischen 2000 und 2020 hat die gesamte von Unternehmen im Gebiet des Kreises Viersen erzielte Wertschöpfung um 43,4 Prozent zugenommen. Der Zuwachs ist mithin kleiner als im Landesdurchschnitt ausgefallen; denn dort betrug der Anstieg 50,1 Prozent (Abbildung 1). Der Blick auf die Grafik verdeutlicht, dass der feststellbare Wachstumsrückstand insbesondere zwischen 2005 und 2011 entstanden ist und sich seither – mit leichten Schwankungen – kaum verändert hat.

Abbildung 1: Bruttowertschöpfung (gesamt) von 2000 bis 2020 im Kreis Viersen und in NRW, 2000 = 100

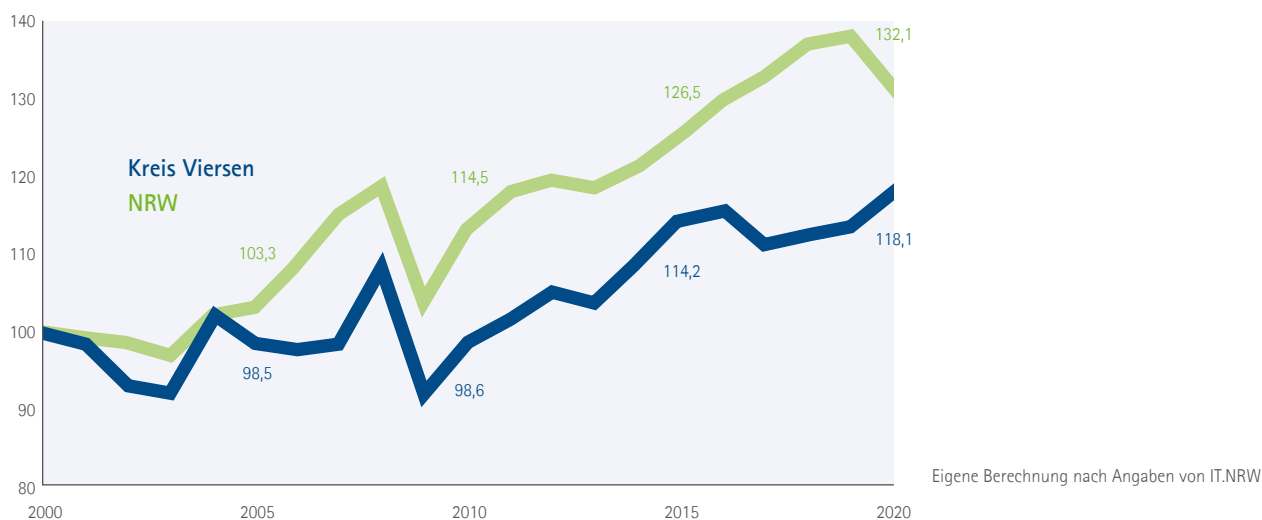


Eigene Berechnung nach Angaben von IT.NRW

Deutliche Entwicklungsunterschiede zwischen sekundärem und tertiärem Sektor

Die getrennte Betrachtung der Entwicklungen im sekundären (Abbildung 2) und im tertiären Sektor lässt deutliche Unterschiede erkennen. Dabei schneidet der sekundäre Sektor relativ schlecht ab, während sich der tertiäre Sektor relativ gut behaupten konnte.

Abbildung 2: Bruttowertschöpfung (sekundärer Sektor) von 2000 bis 2020 im Kreis Viersen und in NRW, 2000 = 100



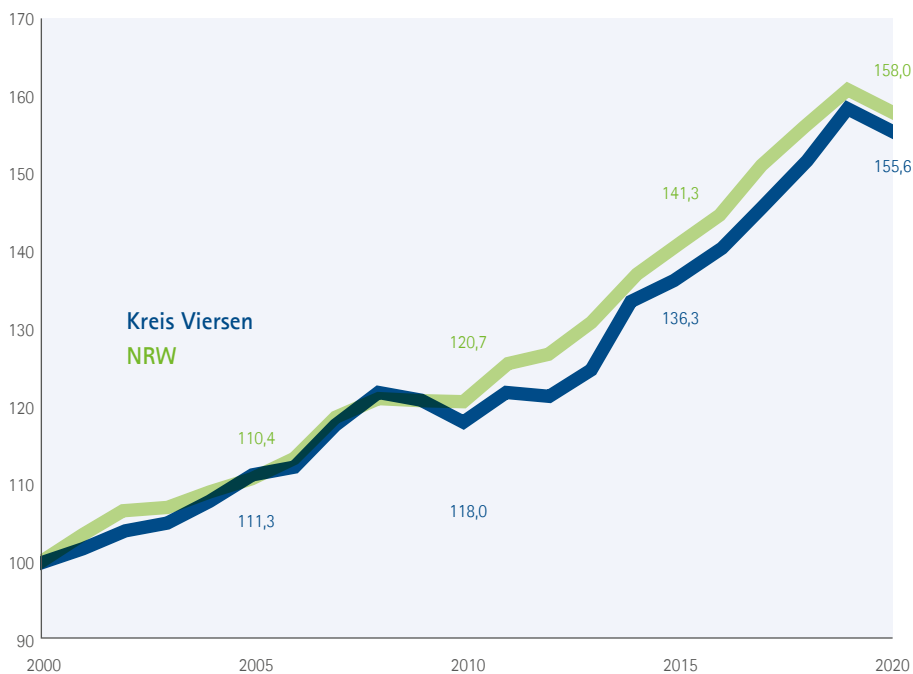
Die Bruttowertschöpfung der produzierenden Wirtschaft (= sekundärer Sektor) hat im Kreis Viersen zwischen 2000 und 2020 zwar um gut 18 Prozent zugenommen, sie bleibt allerdings mit diesem Anstieg deutlich hinter den Landesentwicklungen zurück. Landesweit betrug der Anstieg der Wertschöpfung im sekundären Sektor 32,1 Prozent.

Schaut man sich den Entwicklungsverlauf in der Grafik an, so lassen sich mehrere Phasen unterscheiden: Im Jahr 2004 liegen die Indexstände der Wertschöpfung in Land und Kreis nahezu auf demselben Niveau. In den darauffolgenden Jahren bis 2007 hat die Wertschöpfung im nordrhein-westfälischen produzierenden Gewerbe deutlich zugenommen, während die Wertschöpfung im Kreisgebiet leicht gesunken ist. Die Betroffenheit von der Finanzkrise (2009) war im Kreis und im Land ähnlich. Auch zwischen 2010 und 2015 sind vergleichbare Entwicklungen auszumachen – allerdings ausgehend von unterschiedlichen Niveaus. Zwischen 2015 und 2019 hat die Wertschöpfung des produzierenden Gewerbes im Land deutlich zugenommen. Im Kreis Viersen bleibt sie hingegen mit leichten Schwankungen auf dem gleichen Niveau. Auffällig ist, dass die Wertschöpfung im Kreisgebiet in 2020 erkennbar zugenommen hat, während sie landesweit gesunken ist. So konnte die produzierende Wirtschaft im Kreisgebiet einen Teil des – nach wie vor erheblichen – Wachstumsrückstands abbauen. Ein ergänzender Blick in Tabelle 1 belegt, dass das beschriebene Zurückbleiben im Wesentlichen durch die Entwicklungen im verarbeitenden Gewerbe (Industrie) zu erklären ist. Die industrielle Wertschöpfung ist im Kreis Viersen zwischen 2000 und 2020 um 4,9 Prozent gesunken; landesweit steht dem ein Zuwachs von 13,5 Prozent gegenüber. Zwar hat sich auch die übrige produzierende Wirtschaft im Kreis Viersen ungünstiger als im Land entwickelt – dem landesweiten Zuwachs von fast 120 Prozent steht im Kreis Viersen ein Plus von lediglich 55,5 Prozent gegenüber –, die übrige produzierende Wirtschaft hat im Kreis Viersen allerdings nur ein relativ

geringes Gewicht, sodass dieser Entwicklungsunterschied im Gesamtergebnis des sekundären Sektors nicht erheblich zu Buche schlägt. Im sekundären Sektor hat sich zwischen 2000 und 2020 im Kreis Viersen allein das Baugewerbe etwas günstiger als landesweit entwickelt.

Entwicklungen im tertiären Sektor können mit Nordrhein-Westfalen Schritt halten

Abbildung 3: Bruttowertschöpfung (tertiärer Sektor) von 2000 bis 2020 im Kreis Viersen und in NRW, 2000 = 100



Eigene Berechnung nach Angaben von IT.NRW

Abbildung 3 zeigt, dass die Wertschöpfungsentwicklung des Tertiärbereichs im Kreis Viersen annähernd mit den Landesentwicklungen Schritt halten konnte. Zwar hat sich auch in den Handels- und Dienstleistungsbereichen in den Jahren nach der Finanzkrise ein leichter Wachstumsrückstand ergeben, dieser ist allerdings im Jahr 2020 nahezu aufgeholt. Zwischen 2000 und 2020 hat die tertiäre Wertschöpfung im Kreis Viersen um fast 56 Prozent zugenommen; im Land war ein Zuwachs von knapp 58 Prozent zu verzeichnen. Tabelle 1 zeigt, dass der Bereich „Finanzierung, Vermietung, Unternehmensdienste“ zu dem insgesamt positiven Abschneiden beigetragen hat. Mit einer Zuwachsrate bei der Wertschöpfung von 66,5 Prozent hat sich der Bereich günstiger als im Land entwickelt. Die „Öffentlichen und privaten Dienste“ weisen eine dem Land ähnliche Entwicklung auf. Der Bereich „Handel, Gastgewerbe, Verkehr“ bleibt mit einem Zuwachs von 36,5 Prozent allerdings spürbar hinter den Landesentwicklungen (50,4 Prozent) zurück.

Land- und Forstwirtschaft mit überdurchschnittlichem Gewicht

Im Kreis Viersen werden 1,9 Prozent der Bruttowertschöpfung in der Land- und Forstwirtschaft erwirtschaftet. Obwohl der Anteil des primären Sektors an der gesamten Wertschöpfung im Kreis Viersen damit mehr als dreimal so hoch ist wie im Landesdurchschnitt, ist seine Bedeutung vergleichsweise niedrig. Gegenüber dem Jahr 2000 ist der Anteilswert von 1,7 Prozent ausgehend gestiegen (vgl. Tabelle 1).

Industrieller Wertschöpfungsanteil rückläufig

Die Industrie trägt im Kreis Viersen 15,9 Prozent zur gesamten Wertschöpfung bei; damit ist der Industrieanteil mittlerweile niedriger als im Land Nordrhein-Westfalen (17,5 Prozent). Die Industrie im Kreis Viersen hat damit gegenüber dem Jahr 2000 spürbar an Bedeutung eingebüßt. Mit einem Wertschöpfungsanteil von fast 24 Prozent hatte sie im Jahr 2000 noch einen höheren Stellenwert als im Land. Durch die Veränderungen im industriellen Bereich ist auch die Bedeutung des sekundären Sektors zwischen 2000 und 2020 rascher als im Landesdurchschnitt zurückgegangen. Der Anteil des sekundären Sektors an der gesamten Wertschöpfung beträgt im Kreis Viersen im Jahr 2020 noch 26,8 Prozent. Damit ist auch die produzierende Wirtschaft im Kreisgebiet ähnlich stark wie im Landesdurchschnitt (26,7 Prozent) vertreten. Beides lässt bereits erkennen, dass sich im Analysezeitraum der strukturelle Wandel von der Industrie (und dem produzierenden Gewerbe) in die tertiären Bereiche vollzogen hat.

Tertiarisierung setzt sich weiter fort

Die Veränderungen im tertiären Sektor bestätigen die letzte Aussage zum Verlauf des mit dem Tertiarisierungsprozess verbundenen strukturellen Wandels. Denn analog zum Bedeutungsverlust des sekundären Sektors haben die Handels- und Dienstleistungsbranchen im Kreis Viersen einen Bedeutungsanstieg zu verzeichnen. Ihr Anteil an der gesamten Wertschöpfung des Kreises ist von 65,7 Prozent auf 71,3 Prozent gestiegen. Im Land haben die Tertiärsektoren einen Wertschöpfungsanteil von nunmehr 72,6 Prozent. Die zwischen 2000 und 2020 sowohl im Kreis als auch im Land zu beobachtenden strukturellen Veränderungen stehen in Einklang mit der sogenannten Drei-Sektoren-Hypothese. Diese geht davon aus, dass mit steigendem Entwicklungsstand einer Volkswirtschaft eine zunehmende Tertiarisierung der Wirtschaft erfolgen wird. Festzustellen ist allerdings, dass sich dieser Wandel während des Analysezeitraums im Kreis Viersen mit einer höheren Geschwindigkeit als im Land Nordrhein-Westfalen vollzogen hat: Während der Wertschöpfungsanteil des tertiären Sektors im Kreis Viersen um fast 5,6 Prozentpunkte zugenommen hat, betrug der Anstieg im Landesdurchschnitt nur 3,5 Prozentpunkte. Dabei hat der Bereich „Finanzierung, Vermietung, Unternehmensdienste“ den höchsten Beitrag zu diesem Bedeutungsgewinn geleistet; sein Anteil ist von 22,1 Prozent auf 25,6 Prozent gestiegen. Während der Wertschöpfungsanteil der „Öffentlichen und privaten Dienste“ um gut 2 Prozentpunkte zugenommen hat, ist der Wert für „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“ um 1,2 Prozentpunkte gesunken.

3. Beschäftigungsstrukturen und ihre Veränderungen

3.1 Die Grobstrukturen und ihre Veränderungen²

Dienstleistungen gewinnen im Strukturwandel zu Lasten der Industrie

Tabelle 2 betrachtet zunächst die „Grobstruktur“ der Wirtschaft im Kreis Viersen. Auch wenn die Resultate hier auf Basis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten dargestellt werden, bestätigen sie die Ergebnisse aus Kapitel 1 zum Tertiarisierungsprozess: Der Anteil des sekundären Sektors ist in dem nun betrachteten Zeitraum von 2008 bis 2021 um 6,7 Prozentpunkte zurückgegangen. Dieser Rückgang ist ausschließlich dem verarbeitenden Gewerbe zuzurechnen, dessen Anteil sogar um 7,3 Prozentpunkte gesunken ist. Wie bereits bei der Analyse von Wertschöpfung und Erwerbstätigkeit sind Geschwindigkeitsunterschiede bei diesen strukturellen Änderungsprozessen zwischen Kreis und Land festzustellen – der Bedeutungsgewinn des



tertiären Sektors vollzieht sich im Kreisgebiet schneller als im Land. Auf Basis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist der Anteil des produzierenden Gewerbes mit 27,7 Prozent allerdings noch immer größer als im Landesdurchschnitt (25,8 Prozent). Auch der Industrieanteil ist im Kreis Viersen im Jahr 2021 noch geringfügig größer als in Nordrhein-Westfalen insgesamt. Trotz des Bedeutungsrückgangs: Immerhin finden knapp ein Fünftel aller Arbeitnehmer einen Arbeitsplatz im verarbeitenden Gewerbe. Dementsprechend ist in 2021 der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im tertiären Sektor an der Gesamtbeschäftigung im Kreis

² Alle nachfolgenden Überlegungen basieren auf Angaben zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Bundesagentur für Arbeit. Nur über diese Datenbasis lassen sich tiefergehende Betrachtungen zu den regionalen Strukturen und Entwicklungen anstellen. Auch wenn die Analyse damit über einen Inputfaktor (Arbeitskräfteeinsatz) erfolgt, sind die Beschäftigtendaten ein guter Indikator für wirtschaftliche Strukturen und Entwicklungen.

Viersen (70,1 Prozent) niedriger als im Land (73,7 Prozent). Deutlich höher als landesweit ist der Anteil des primären Sektors (Land- und Forstwirtschaft) an der Beschäftigung im Kreis Viersen; dort finden im Jahr 2021 2,2 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einen Arbeitsplatz, während der landesweite Vergleichswert lediglich 0,5 Prozent beträgt.

Distributive Dienstleistungen sind überdurchschnittlich stark vertreten

Bei den privaten Tertiärbereichen kann in drei Dienstleistungsgruppen unterschieden werden: distributive³, unternehmensorientierte⁴ und haushaltsorientierte Dienste⁵. Wie in anderen Teilgebieten des Mittleren Niederrheins sind auch im Kreis Viersen die distributiven Dienste im Vergleich zum Land überdurchschnittlich stark vertreten. Ihr Anteil an der Gesamtbeschäftigung beträgt im Jahr 2021 14,2 Prozent (NRW: 10,7 Prozent). Im Kreis Viersen können distributive Dienstleister von dem Zusammenwirken geografischer Lagegunst und günstiger infrastruktureller Gegebenheiten profitieren: Der Kreis liegt zum einen am Rand der beiden nordrhein-westfälischen Metropolregionen (Ruhrgebiet und Rheinland) und verfügt zum anderen über eine gute Verkehrsanbindung. Dies hat in der Vergangenheit dazu geführt, dass sich zu den distributiven Diensten gehörige Unternehmen im Gebiet des Kreises Viersen angesiedelt haben. Dies erklärt die überdurchschnittliche regionale Präsenz der distributiven Dienstleistungen. Im Analysezeitraum ist der Beschäftigungsanteil dieses Dienstleistungssegments im Kreisgebiet allerdings geringfügig zurückgegangen.

Unternehmensnahe Dienste rücken vor

Die regionalökonomische Theorie misst der räumlich nahegelegenen Verfügbarkeit von unternehmensorientierten Dienstleistungsangeboten eine positive Rolle für die wirtschaftliche Entwicklung von Regionen bei: Sie sind in der Lage, die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit industrieller Kernbereiche zu stärken. So gesehen gibt es hier im Kreis Viersen ein leichtes strukturelles Defizit, denn gerade diese unternehmensorientierten Dienste sind im Kreis Viersen erkennbar schwächer als im nordrhein-westfälischen Durchschnitt vertreten. 15,7 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten finden in diesem Dienstleistungssegment ihren Arbeitsplatz; der vergleichbare nordrhein-westfälische Anteilswert liegt mit 21,7 Prozent darüber. Die Unternehmen des produzierenden Gewerbes im Kreis Viersen haben jedoch die Möglichkeit, auf eine breite Vielfalt solcher Dienstleistungsangebote in der Landeshauptstadt Düsseldorf zuzugreifen. Zusätzlich waren die unternehmensorientierten Dienste im Analysezeitraum im Kreis Viersen ein strukturell leicht expandierender Wirtschaftsbereich, d. h., ihr Strukturanteil hat gegenüber 2008 zugenommen, während der Anteilswert im Land Nordrhein-Westfalen nahezu unverändert geblieben ist. Der Kreis ist mithin im Begriff, die „strukturelle Lücke“ auszugleichen – mit beachtlicher Geschwindigkeit, allerdings von einem niedrigen Niveau ausgehend.

³ Die Bereiche „Großhandel“ und „Verkehr“ der amtlichen Statistik werden zu den distributiven Diensten zusammengefasst.

⁴ Hierzu zählen die Bereiche „Medien“, „Informationsdienste“, „Kreditinstitute und Versicherungen“, „Vermietung“, „Unternehmensberatung“, „Forschung und Entwicklung“, „Werbung, Marktforschung“, „Freiberufliche Tätigkeiten“, „Zeitarbeit“ sowie die „Sonstigen Dienste für Unternehmen“.

⁵ Der Kfz-Handel, der Einzelhandel, das Gastgewerbe, der Bereich „Gesundheit und Soziales“ sowie die „Sonstigen Dienste für Haushalte“ werden zu den haushaltsorientierten Diensten zusammengefasst.

Tabelle 2: Wirtschaftliche Strukturen im Kreis Viersen

	Kreis Viersen		Nordrhein-Westfalen	
	2008	2021	2008	2021
Primärer Sektor	1,7	2,2	0,4	0,5
Sekundärer Sektor	34,4	27,7	30,7	25,8
Verarbeitendes Gewerbe	26,4	19,1	23,3	18,7
Tertiärer Sektor	63,9	70,1	68,8	73,7
Private Dienstleistungen	57,4	62,9	60,1	64,2
Distributive Dienste	14,9	14,2	11,0	10,7
Unternehmensorientierte Dienste	12,3	15,7	19,8	21,7
Haushaltsorientierte Dienste	30,3	33,1	29,2	31,8
Öffentliche Dienste	6,4	7,2	8,7	9,5
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0

Anteile an der Gesamtbeschäftigung in Prozent

Eigene Berechnung nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit

Haushaltsorientierte Dienste gewinnen weiter an Bedeutung

Zwischen 2008 und 2021 ist der Anteil der haushaltsorientierten Dienste im Kreis Viersen gestiegen – im Jahr 2008 betrug der Anteil 30,3 Prozent, im Jahr 2021 sind es 33,1 Prozent. Damit tragen die haushaltsnahen Dienste des Kreises in höherem Umfang zur Gesamtbeschäftigung bei als im Land Nordrhein-Westfalen (31,8 Prozent). Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass der Beschäftigungsanteil der öffentlichen, nicht privaten Dienste von 6,4 Prozent auf 7,2 Prozent gestiegen ist; allerdings sind die öffentlichen Dienstleistungen im Kreis schwächer als im Land vertreten.

Fazit: Kreis Viersen – ein Standort für distributive Dienste

Die wirtschaftlichen Strukturen des Kreises Viersen haben sich seit 2008 weiter in Richtung der Dienstleistungen verschoben. Dennoch bleibt der Kreis Viersen ein Industriestandort. Der Beschäftigungsanteil ist etwas höher als im Industrieland NRW insgesamt. Im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen sind unternehmensorientierte Dienste nach wie vor unterdurchschnittlich vertreten, holen aber auf. Die haushaltsorientierten Dienste sind leicht überdurchschnittlich, die distributiven Dienste deutlich überdurchschnittlich im Kreis Viersen vertreten.

3.2 Strukturen im Detail

Ziel des folgenden Abschnitts ist, die Wirtschaftsstrukturen im Kreis Viersen detaillierter zu beschreiben. Tabelle 3 und Abbildung 4 vermitteln einen Eindruck davon, welche Wirtschaftszweige im Kreis Viersen – gemessen an der Beschäftigung – am stärksten vertreten sind. Diese Betrachtung wird ergänzt durch die Darstellung von Lokalisationsquotienten (Abbildung 5); diese zeigen, welche Wirtschaftszweige im Kreisgebiet im Vergleich zum Land Nordrhein-Westfalen überdurchschnittlich stark vertreten sind.



Gesundheitswesen, Handel, Bau und öffentliche Verwaltung nach wie vor wichtigste Branchen

Der Bereich „Gesundheit und Soziales“, der Großhandel sowie der Einzelhandel sind die drei beschäftigungsstärksten Wirtschaftszweige im Kreis Viersen; alle drei Branchen gehören zum Tertiärbereich. Zusammen finden in diesen Branchen rund 33.000 Menschen einen Arbeitsplatz. Zwischen den drei Wirtschaftsbereichen gibt es aber erkennbare Unterschiede:

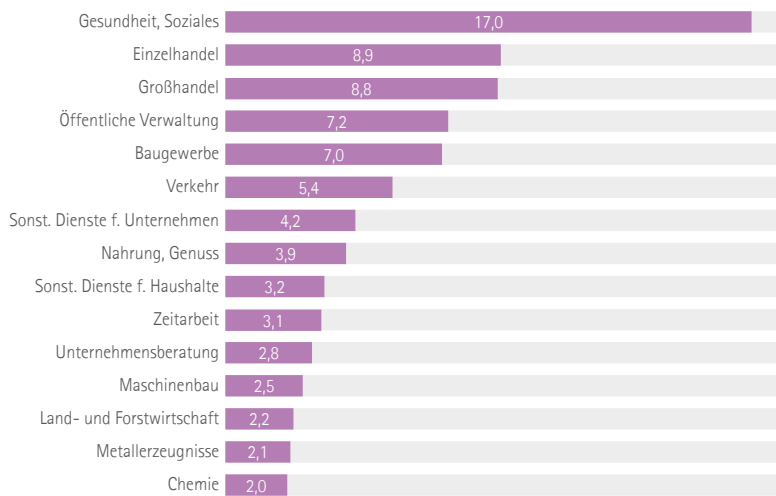
Die Kennzahlen des Gesundheitswesens im Kreis Viersen sind denen des Landes Nordrhein-Westfalen sehr ähnlich. Das Gesundheitswesen hat einen Anteil von 17,0 Prozent an der Gesamtbeschäftigung und ist damit in etwa genauso stark vertreten wie im Land (16,8 Prozent). Auch die Zunahme der Beschäftigtenzahl im Analysezeitraum liegt mit 46,1 Prozent nahe beim Landeswert (50,8 Prozent).

Der Einzelhandel ist mit einem Anteil an der Gesamtbeschäftigung von 8,9 Prozent überdurchschnittlich im Kreis Viersen vertreten (Land: 7,3 Prozent); mit einem Beschäftigungswachstum von 23,1 Prozent konnte der Einzelhandel im Kreisgebiet den Landeswert (19,2 Prozent) übertreffen.

Der Großhandel ist im Kreis Viersen mit einem Beschäftigungsanteil von 8,8 Prozent erheblich stärker als im Land (5,1 Prozent) vertreten. Der Zuwachs bei der Beschäftigung (1,3 Prozent) fällt im Kreis allerdings geringer aus als im Land (2,9 Prozent).

Im Ranking der beschäftigungsstärksten Wirtschaftszweige folgt mit dem Baugewerbe auf dem vierten Platz ein Wirtschaftsbereich, der zum sekundären Sektor gehört. Die Bauwirtschaft hat einen Anteil von 7,0 Prozent an der Gesamtbeschäftigung und ist damit im Kreis überdurchschnittlich stark vertreten. Das Baugewerbe im Kreis Viersen hat sich im Analysezeitraum deutlich besser als im Land entwickelt; einem Beschäftigungswachstum von fast 40 Prozent im Kreis steht landesweit eine Steigerung von 24,2 Prozent gegenüber. Die öffentliche Verwaltung belegt unter den für den Kreis Viersen beschäftigungsstärksten Wirtschaftszweigen schließlich den vierten Platz.

Abbildung 4: Die 15 beschäftigungsstärksten Branchen im Kreis Viersen, Beschäftigungsanteile in Prozent, 2021



Eigene Berechnung nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit

Regionale Spezialisierungen im Agrobusiness, bei Verbrauchsgütern und im Handel

Das Ziel der bisherigen Überlegungen war die Identifizierung derjenigen Wirtschaftszweige, die im Kreis Viersen die meisten Arbeitsplätze bereitstellen. Im Folgenden sollen die regionalen Spezialisierungen der Wirtschaft im Kreis Viersen herausgearbeitet werden, d. h., es sollen diejenigen Wirtschaftszweige identifiziert werden, die im Kreis Viersen im Vergleich zum Bundesland Nordrhein-Westfalen überdurchschnittlich stark vertreten sind. Hierfür verwendet man üblicherweise Lokalisationsquotienten. Lokalisationsquotienten setzen die Anteilswerte einer Branche im Kreis Viersen und im Land Nordrhein-Westfalen zueinander in Beziehung. Bei einem Wert von über 1 ist die jeweilige Branche regional stärker, bei einem Wert von unter 1 schwächer als im Landesdurchschnitt vertreten.

Tabelle 3: Detailstrukturen und ihre Veränderungen (2008 bis 2021)

	Nordrhein-Westfalen		Kreis Viersen				
	Anteil in Prozent	Veränderung 2008–2021 in Prozent	Beschäftigung absolut 2021	Anteil in Prozent	Veränderung 2008–2021 absolut	Veränderung 2008–2021 in Prozent	Lokalisationsquotient (2021) zu NRW
Insgesamt	100	21,3	95.454	100	15.373	19,2	1
Land- und Forstwirtschaft	0,5	38,3	2.060	2,2	688	50,1	4,35
Primärer Sektor	0,5	38,3	2.060	2,2	688	50,1	4,35
Bergbau und Energie	1,1	-23,7	497	0,5	-235	-32,1	0,48
Nahrung und Genuss	2,0	20	3.688	3,9	29	0,8	1,98
Textil, Bekleidung	0,4	-23,7	1.117	1,2	-121	-9,8	3,27
Holzwaren	0,3	-10	247	0,3	-124	-33,4	0,81
Papier und Pappe	0,4	-14,8	314	0,3	-229	-42,2	0,87
Druckereien	0,4	-32,1	876	0,9	-150	-14,6	2,61
Chemie	1,7	0,2	1.929	2,0	29	1,5	1,18
Gummi, Kunststoff	1,2	10,2	862	0,9	-700	-44,8	0,76
Glas, Keramik	0,4	-9,1	502	0,5	-42	-7,7	1,21
Metallerzeugung	1,5	-20,3	1.123	1,2	-138	-10,9	0,76
Metallerzeugnisse	2,9	-3,3	2.012	2,1	-368	-15,5	0,73
DV, Elektronik, Optik	0,8	-9,7	437	0,5	77	21,4	0,61
Elektrische Ausrüstungen	1,1	3,8	1.186	1,2	-289	-19,6	1,13
Maschinenbau	2,9	0,4	2.404	2,5	-206	-7,9	0,86
Fahrzeugbau	1,3	-10,5	274	0,3	-518	-65,4	0,22
Sonstige Industrie	1,5	16,4	1.219	1,3	-226	-15,6	0,87
Entsorgung	0,8	36,3	1.044	1,1	225	27,5	1,45
Baugewerbe	5,2	24,2	6.725	7	1.902	39,4	1,36
Sekundärer Sektor	25,8	1,7	26.456	27,7	-1.084	-3,9	1,08
Kfz-Handel	1,9	6,9	1.905	2	216	12,8	1,07
Großhandel	5,1	2,9	8.359	8,8	107	1,3	1,73
Einzelhandel	7,3	19,2	8.488	8,9	1.593	23,1	1,22
Verkehr	5,6	34,8	5.149	5,4	1.483	40,5	0,96
Gastgewerbe	2,3	22,5	1.910	2	465	32,2	0,86
Medien	0,8	-21,9	280	0,3	-159	-36,2	0,35
Informationsdienste	2,5	58,6	1.346	1,4	123	10,1	0,57
Kredit, Versicherungen	2,9	-5	1.185	1,2	-274	-18,8	0,43
Vermietung	1	25,2	922	1	166	22	0,93
Unternehmensberatung	4,2	69,1	2.690	2,8	865	47,4	0,66
Forschung und Entwicklung	2,2	47,3	1.116	1,2	188	20,3	0,52
Werbung, Marktforschung	0,5	15	174	0,2	13	8,1	0,38
Freiberufl. Tätigkeiten	0,3	76	312	0,3	-10	-3,1	0,98
Zeitarbeit	2,6	7,7	2.933	3,1	2.384	434,2	1,18
Sonst. Dienste f. Unternehmen	4,6	64,2	4.006	4,2	1.853	86,1	0,92
Öffentliche Verwaltung	9,5	32,1	6.889	7,2	1.737	33,7	0,76
Gesundheit, Soziales	16,8	50,8	16.193	17	5.112	46,1	1,01
Sonst. Dienste f. Haushalte	3,6	10,9	3.079	3,2	-69	-2,2	0,90
Tertiärer Sektor	73,7	29,9	66.936	70,1	15.793	30,9	0,95

Eigene Berechnung nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit

In Abbildung 5 sind alle Branchen erfasst, für die dieser Lokalisationsquotient im Kreis Viersen einen Wert von über Eins annimmt – die Abbildung lässt einige Besonderheiten erkennen:

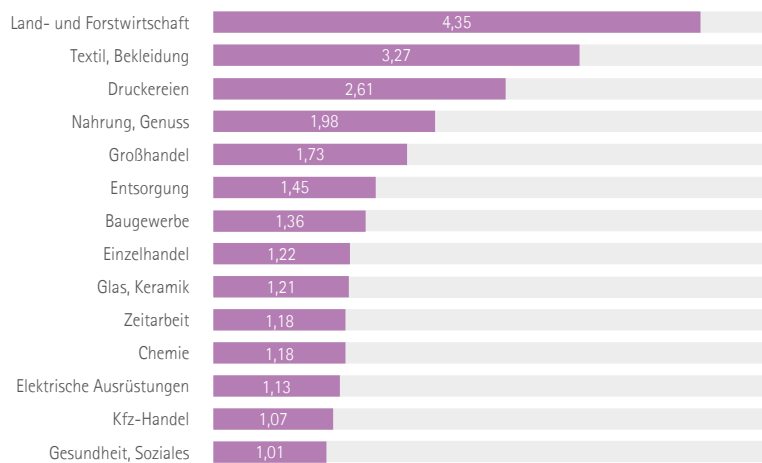
Der Lokalisationsquotient für die Land- und Forstwirtschaft nimmt im Kreis Viersen den höchsten Wert an. Der ausgewiesene Lokalisationsquotient von 4,35 bedeutet, dass der Beschäftigungsanteil der Landwirtschaft im Kreis Viersen mehr als viermal so hoch ist wie im Land Nordrhein-Westfalen. In diesem Zusammenhang fällt auf,

dass auch das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe zu den Spezialisierungen im Kreis Viersen gehört (Lokalisationsquotient: 1,98); der Industriezweig ist mithin doppelt so stark wie im Land vertreten. Ein Teil der im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe tätigen Unternehmen ist mit der unmittelbaren Weiterverarbeitung der regionalen Agrarerzeugnisse befasst, sodass hier ein ernährungswirtschaftliches Cluster (Agribusiness) vorliegt.

Weitere Spezialisierungen finden sich im Kreis Viersen in verschiedenen Verbrauchsgüterindustrien: So zeigen die Lokalisationsquotienten im Textil- und Bekleidungs-gewerbe (3,27), bei den Druckereien (2,61) sowie in der Glas- und Keramikherstellung (1,21), dass die genannten Industriezweige im Kreis Viersen stärker als im Landes-durchschnitt vertreten sind.

Ein dritter Spezialisierungsbereich ist der Handel, denn sowohl der endverbrauchs-orientierte Einzel- (Lokalisationsquotient: 1,22) als auch der eher auf gewerbliche Kunden zielende Großhandel (1,73) sind im Kreis Viersen überdurchschnittlich präsent.

Abbildung 5: Überdurchschnittlich vertretene Branchen (mit Lokalisationsquotient > 1) im Kreis Viersen (gemessen an der Beschäftigtenzahl 2021)



Eigene Berechnung nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit

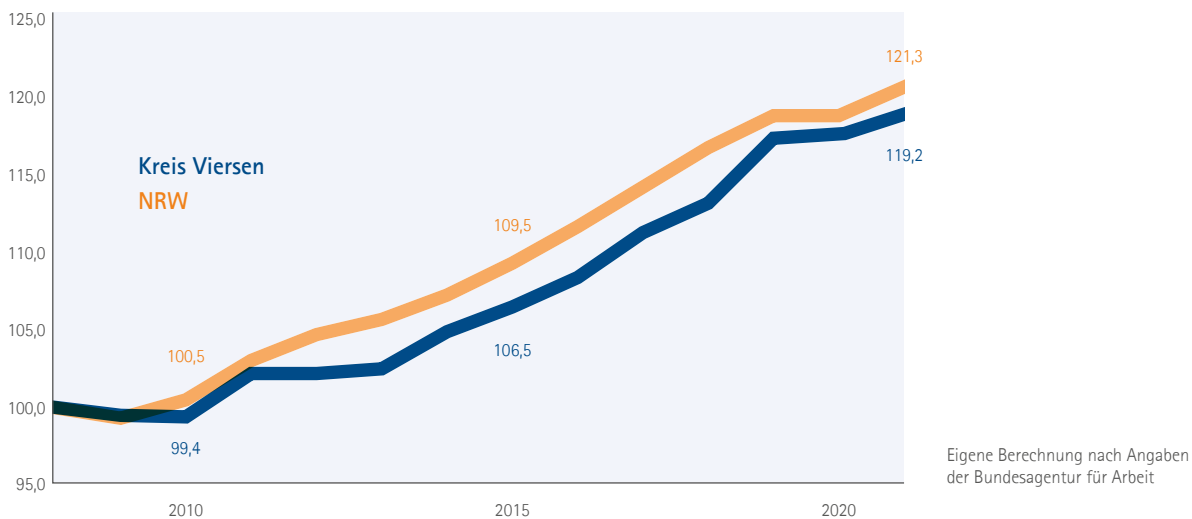


4. Beschäftigungsentwicklungen

Fast 15.400 neue Arbeitsplätze seit 2008

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist im Kreis Viersen zwischen 2008 und 2021 um 19,2 Prozent gestiegen (vgl. Abbildung 6); 15.374 neue Arbeitsplätze sind zwischen 2008 und 2021 im Kreis Viersen entstanden. Der Beschäftigungsanstieg im Kreis ist allerdings etwas geringer als im Land Nordrhein-Westfalen (21,3 Prozent) ausgefallen. Ursache hierfür ist allein eine ungünstigere Beschäftigungsentwicklung zwischen 2011 und 2013; in diesen Jahren stagnierten die Beschäftigtenzahlen im Kreisgebiet, während landesweit Zuwächse festzustellen sind. In den zehn Jahren danach verlief die Beschäftigungsentwicklung dagegen parallel zum Land.

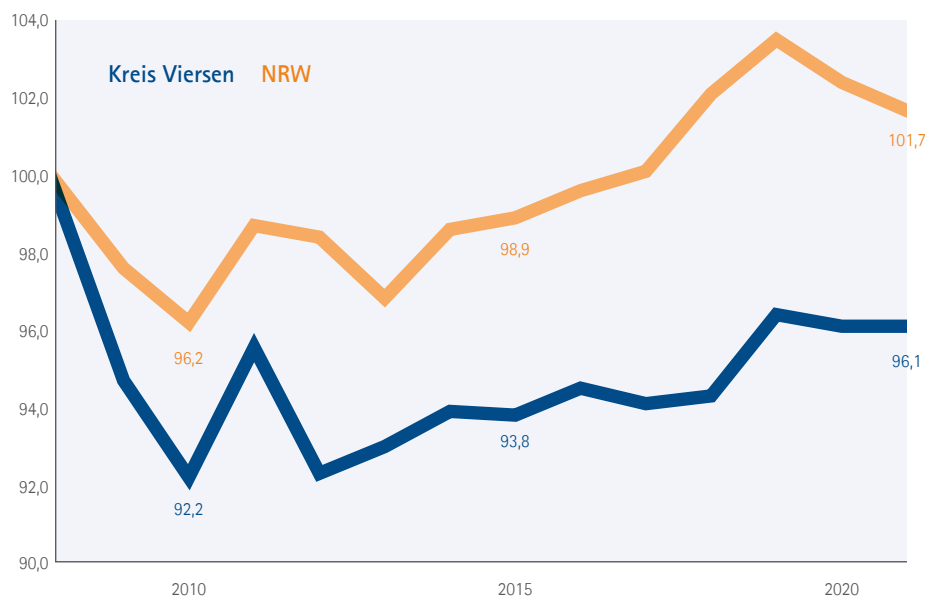
Abbildung 6: Beschäftigungsentwicklung (gesamt), 2008 bis 2021, Kreis Viersen/NRW, 2008 = 100



Entwicklung der Industriebeschäftigung hat Anschluss wiedergefunden

Während die Zahl der Beschäftigten im sekundären Sektor in der nordrhein-westfälischen Wirtschaft zwischen 2008 und 2021 um knapp zwei Prozent gestiegen ist, ist im Kreis Viersen ein Rückgang von knapp vier Prozent zu beobachten (vgl. Abbildung 7 und Tabelle 3). Wie bereits bei der Gesamtbeschäftigtenzahl offenbart ein Blick auf die Beschäftigungsverläufe des sekundären Sektors kein generelles Zurückbleiben, sondern eher Sonderentwicklungen in einzelnen Jahren. So ist die Beschäftigung im produzierenden Gewerbe nach der Finanzkrise (2008 und 2009) sowohl im Land als auch im Kreis gesunken; der Rückgang im Kreis Viersen fiel allerdings höher aus. Seither, bis hin zum aktuellen Rand, sind weitgehend parallele Entwicklungen festzustellen. Dies deutet darauf hin, dass die produzierende Wirtschaft durchaus mit den Landesentwicklungen Schritt halten kann. Zudem ist die Entwicklung seit 2010 leicht positiv.

Abbildung 7: Beschäftigungsentwicklung (sekundärer Sektor), 2008 bis 2021, Kreis Viersen/NRW, 2008 = 100



Eigene Berechnung nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit

Dennoch: Rückgang von fast 3.000 industriellen Arbeitsplätzen

Trotz des positiven Gesamturteils zum Ende des letzten Abschnitts ist die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Industriebeschäftigten zwischen 2008 und 2021 um fast 3.000 zurückgegangen. Von diesem Beschäftigungsrückgang war im Kreis Viersen der überwiegende Teil der betrachteten Industriezweige betroffen; die höchsten Rückgänge bei der Beschäftigtenzahl hatten dabei die Kunststoff- und Gummiwarenherstellung (-700), der Fahrzeugbau (-518) sowie die Herstellung von Metallerzeugnissen (-368) und elektrischen Ausrüstungen (-289) zu verzeichnen. Alle vier genannten Industriezweige haben sich im analysierten Zeitraum im Kreis Viersen auch ungünstiger als im Land entwickelt.

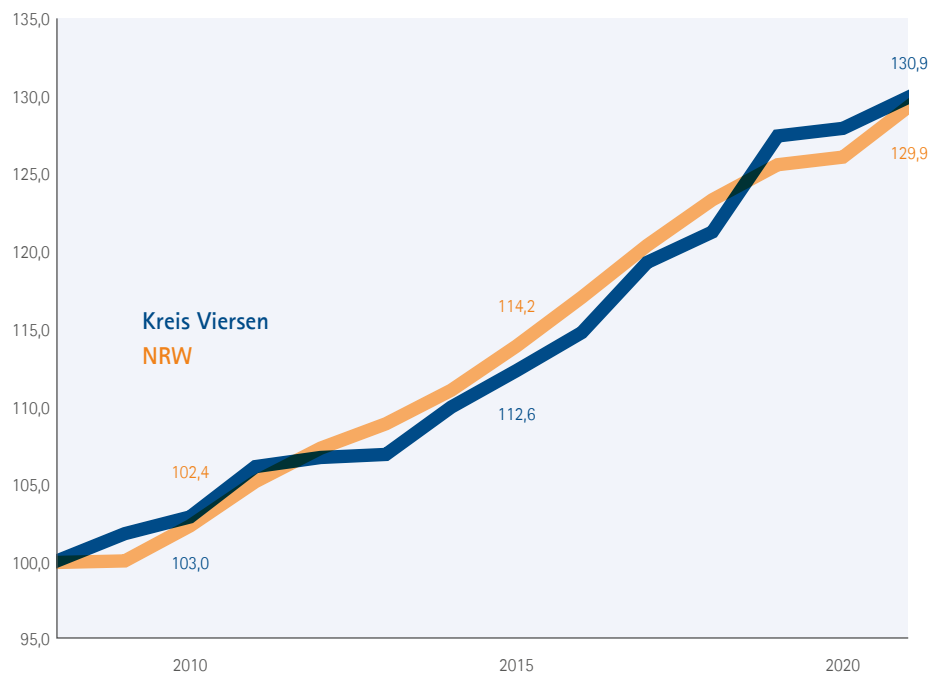
Baugewerbe mit vielen neuen Arbeitsplätzen

Es gibt im Kreis Viersen zwar eine Reihe von Branchen im sekundären Sektor, die sich erkennbar günstiger als in Nordrhein-Westfalen entwickelt haben (z. B. das Textil- und Bekleidungs-gewerbe, die Druckereien, die Metallerzeugung, der Bereich „Datenverarbeitung, Elektronik, Optik“ und das Baugewerbe); es gibt im produzierenden Gewerbe des Kreises Viersen allerdings nur einen einzigen Wirtschaftszweig, in dem gleichzeitig die Beschäftigtenzahlen gestiegen sind: Im Baugewerbe sind rund 1.900 neue Beschäftigungsmöglichkeiten entstanden. In den übrigen oben beispielhaft genannten Branchen war lediglich der prozentuale Beschäftigungsrückgang geringer als im Land.

Fast 16.000 neue Arbeitsplätze im tertiären Sektor

Deutlich günstiger als die produzierende Wirtschaft schneidet der Tertiärsektor der Viersener Wirtschaft bei einem Vergleich mit den Landesentwicklungen ab (vgl. Abbildung 8). Die Tertiärbeschäftigung hat im Analysezeitraum im Kreis Viersen um knapp 31 Prozent und damit geringfügig stärker als im Landesdurchschnitt zugenommen. Der nordrhein-westfälische Vergleichswert für die Handels- und Dienstleistungssektoren liegt bei knapp 30 Prozent. Der Blick auf Abbildung 8 macht außerdem deutlich, dass sich Kreis und Land – von kleineren Schwankungen abgesehen – weitgehend parallel entwickelt haben. Im Endeffekt sind im tertiären Sektor des Kreises Viersen zwischen 2008 und 2021 fast 15.800 neue Beschäftigungsmöglichkeiten entstanden (vgl. Tabelle 3).

Abbildung 8: Beschäftigungsentwicklung (tertiärer Sektor), 2008 bis 2021, Kreis Viersen/NRW, 2008 = 100



Eigene Berechnung nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit

Steigende Beschäftigung in fast allen Tertiärbereichen

Abgesehen von den Kreditinstituten und Versicherung, den Medien und den freiberuflichen Tätigkeiten haben alle Bereiche des tertiären Sektors zu der günstigen Gesamtentwicklung von Handel und Dienstleistungen im Kreis Viersen beigetragen. Die meisten neuen Arbeitsplätze sind im Gesundheits- und Sozialwesen (5.112) entstanden. In aufsteigender Reihenfolge haben aber auch die Unternehmensberatungen (865), der Verkehrsbereich (1.483), der Einzelhandel (1.593), die öffentliche Verwaltung (1.737), die sonstigen Unternehmensdienste (1.853) sowie die Zeitarbeit (2.384) zu dem insgesamt erfreulichen Abschneiden beachtliche Beiträge geleistet.

5. Beschäftigungsmotoren und Problembranchen

Im folgenden Abschnitt der Analyse sollen die Branchen noch einmal eingeteilt werden. Branchen, die überdurchschnittlich vertreten sind und überdurchschnittlich im Vergleich zur Gesamtwirtschaft im Kreis Viersen wachsen, sind Beschäftigungsmotoren. Branchen, die unterdurchschnittlich vertreten sind, aber überdurchschnittlich wachsen, holen im Vergleich zu den weiteren Branchen auf. Bei Branchen, die überdurchschnittlich vertreten sind, aber sich im Vergleich zur Gesamtwirtschaft schwächer entwickeln, sollte genau hingeschaut werden: Wenn sich die für einen Standort bedeutenden Branchen schwächer entwickeln, kann sich dies auch auf den gesamten Standort auswirken. Bei Branchen, die unterdurchschnittlich vertreten sind und auch unterdurchschnittlich wachsen, ist klar, dass diese innerhalb des Kreises nicht weiter aufholen werden.

Tabelle 4 fasst die nachfolgend beschriebenen Ergebnisse dieser Betrachtung zusammen.

Tabelle 4: Beschäftigungsmotoren und Problembranchen im Kreis Viersen

	Überdurchschnittliche Entwicklung	Unterdurchschnittliche Entwicklung
Überdurchschnittlich vertreten	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheit, Soziales • Einzelhandel • Baugewerbe • Zeitarbeit • Land- und Forstwirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Großhandel • Nahrung und Genuss • Chemie • Kfz-Handel
Unterdurchschnittlich vertreten	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehr • Öffentliche Verwaltung • Gastgewerbe • Unternehmensberatung • Sonstige Dienste f. Unternehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sonstige Dienste f. Haushalte • Maschinenbau • Metallerzeugnisse

Eigene Zusammenstellung auf Basis von Berechnungen nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit

Überdurchschnittlich vertretene Beschäftigungsmotoren

Mit der Land- und Forstwirtschaft, dem Baugewerbe, dem Einzelhandel, der Zeitarbeit und dem Gesundheits- und Sozialwesen ist diese impulsgebende Gruppe von Wirtschaftszweigen ausgesprochen heterogen besetzt.

Unterdurchschnittlich vertretene Beschäftigungsmotoren

Die bislang unterrepräsentierten Beschäftigungsmotoren gehören allesamt zum tertiären Sektor. Das überdurchschnittliche Beschäftigungswachstum hatte nicht allein einen positiven Effekt für die Gesamtentwicklung, sondern hat im Zeitablauf auch dazu beigetragen, dass die Bedeutung dieser Wirtschaftszweige im Branchenportfolio der Wirtschaft im Kreis Viersen zugenommen hat – der Verkehrsbereich, die öffentliche Verwaltung, das Gastgewerbe, Unternehmensberatungen und die sonstigen Unternehmensdienste gehören zu den strukturell expandierenden Branchen.

Überdurchschnittlich vertreten, aber unterdurchschnittliche Entwicklung

Großhandel, Ernährungsgewerbe, Chemische Industrie und der Kfz-Handel sind Branchen, die für den Kreis Viersen von hoher Bedeutung sind (absolut aufgrund des Beschäftigungsanteils, relativ wegen der im Vergleich zum Land überdurchschnittlichen Präsenz). Allerdings haben diese Branchen aufgrund ihrer weniger günstigen Entwicklungen die gesamte Beschäftigungsentwicklung im Kreisgebiet negativ beeinflusst.

Unterdurchschnittlich vertreten und unterdurchschnittlich entwickelt

Die Sonstigen Haushaltsdienstleistungen, der Maschinenbau und die Herstellung von Metallerzeugnissen sind Branchen, die die Gesamtentwicklung negativ beeinflusst haben und nicht zu den Spezialisierungen der Wirtschaft des Kreises Viersen gehören.

6. Shift-Share-Analyse

Die Methode

Um die Wachstumspotenziale des Kreises Viersen abzuschätzen, wurde eine Shift-Share-Analyse durchgeführt. Bei diesem Verfahren wird die tatsächliche (Beschäftigungs-)Entwicklung einer Region mit einer hypothetischen Entwicklung – dem sektoralen Erwartungswert – verglichen, wie sie sich ergeben hätte, wenn die Entwicklungen in allen Sektoren des Teilraums genauso wie im übergeordneten Gesamttraum (hier: Nordrhein-Westfalen) verlaufen wären. Die Ergebnisse einer solchen Analyse werden zu drei Kennziffern zusammengefasst: dem Regionalfaktor, dem Strukturfaktor und dem Standortfaktor. Dabei zeigt die Größe des Regionalfaktors, ob sich die jeweils betrachtete Region günstiger (> 1) oder ungünstiger (< 1) als der Vergleichsraum entwickelt. Der Strukturfaktor gibt Auskunft darüber, ob in der Teilregion die landesweit wachstumsstarken (> 1) oder wachstumsschwachen (< 1) Wirtschaftszweige überwiegen. Der Standortfaktor macht Aussagen darüber, ob die Entwicklung einer Region günstiger (> 1) oder ungünstiger (< 1) verlaufen ist, als es aufgrund der Sektoralstrukturen zu erwarten war. Eine Differenz zwischen tatsächlicher und hypothetischer Entwicklung bzw. ein Standortfaktor, der von Eins abweicht, ist somit ein Indiz für günstige bzw. ungünstige Standortbedingungen.

Ungünstige Standortbedingungen für die produzierende Wirtschaft?

Tabelle 5 fasst die Ergebnisse einer Shift-Share-Analyse für den Zeitraum von 2008 bis 2021 für den Kreis Viersen anhand der vorgestellten Kenngrößen zusammen.

Tabelle 5: Shift-Share-Analyse für den Kreis Viersen

Sekundärer Sektor	
Regionalfaktor	0,945
Strukturfaktor	1,028
Standortfaktor	0,919
Tertiärer Sektor	
Regionalfaktor	1,007
Strukturfaktor	0,996
Standortfaktor	1,011
Insgesamt	
Regionalfaktor	0,983
Strukturfaktor	0,997
Standortfaktor	0,986

Eigene Berechnung nach Angaben
der Bundesagentur für Arbeit

Gesamtwirtschaft:

Der Regionalfaktor für die Gesamtbeschäftigungsentwicklung im Kreis Viersen beträgt 0,983. Dies zeigt an, dass sich der Kreis zwischen 2008 und 2021 leicht ungünstiger entwickelt hat als das Land. Der dazugehörige Strukturfaktor liegt mit 0,997 sehr nahe bei dem Wert Eins; das bedeutet, dass die Wachstumspotenziale mit denen des Landes vergleichbar sind. Da die ungünstigen Entwicklungen also nicht mit mangelnden Wachstumspotenzialen erklärt werden können, kommt nur eine unzureichende Ausschöpfung der vorhandenen Potenziale in Betracht. Der Standortfaktor von 0,986 bestätigt dies. Dies wiederum wird zumeist als ein Hinweis auf ungünstige Standortgegebenheiten im Kreis Viersen gewertet.

Die getrennte Behandlung des sekundären und tertiären Sektors erlaubt möglicherweise eine genauere Zuordnung dieser Ergebnisse.

Sekundärer Sektor:

Der Regionalfaktor für den sekundären Sektor nimmt im Kreis Viersen einen Wert von 0,945 an, d. h., die Entwicklung des produzierenden Gewerbes ist im Kreis Viersen deutlich ungünstiger als im Land verlaufen. Der Strukturfaktor von 1,028 ist ein Hinweis darauf, dass die Wirtschaftsstrukturen im Kreisgebiet günstig sind; die Wachstumspotenziale sind erkennbar höher als die des Landes Nordrhein-Westfalen. Das zuvor festgestellte Zurückbleiben des sekundären Sektors ist mithin nicht durch strukturelle Nachteile zu erklären. Der Grund ist vielmehr darin zu suchen, dass es dem produzierenden Gewerbe im Kreis Viersen nicht gelungen ist, die vorhandenen Wachstumspotenziale auszuschöpfen. Beleg hierfür ist der Standortfaktor von 0,919. Eine mögliche Ursache hierfür könnten regionale Standortnachteile für die produzierende Wirtschaft sein.

Tertiärer Sektor:

Für den tertiären Sektor liegt der Regionalfaktor bei einem Wert von 1,007 – die Handels- und Dienstleistungssektoren im Kreis haben sich demnach besser als

im Land entwickelt. Der Strukturfaktor von 0,996 deutet darauf hin, dass das Wachstumspotenzial im tertiären Sektor mit dem der nordrhein-westfälischen Wirtschaft vergleichbar ist. Der Standortfaktor von 1,011 zeigt schließlich, dass es den Handels- und Dienstleistungsunternehmen im Kreis Viersen gelungen ist, die vorhandenen Wachstumspotenziale mehr als auszuschöpfen. Der Grund könnten günstige Standortgegebenheiten für Unternehmen aus Handel und Dienstleistungen sein.

Während die Resultate der Shift-Share-Analyse für die Viersener Gesamtwirtschaft eher unauffällig sind, liefert die Differenzierung nach tertiärem und sekundärem Sektor tiefere Erkenntnisse: Nach der Shift-Share-Analyse gelingt es den Unternehmen im tertiären Sektor des Kreises Viersen, das vorhandene eher durchschnittliche Wachstumspotenzial mehr als auszuschöpfen, was nur bei guten Standortgegebenheiten gelingen kann. Für den sekundären Sektor deutet die Shift-Share-Analyse dagegen auf strukturelle Stärken hin, die – möglicherweise aufgrund ungünstiger Standortbedingungen für die produzierende Wirtschaft – nicht genutzt wurden.

Die nachfolgend vorgestellten Ergebnisse einer Befragung von Unternehmen zu den regionalen Standortgegebenheiten im Kreis Viersen sollen dabei helfen, dieses Ergebnis zu konkretisieren.



7. Ergebnisse der Unternehmensbefragung

Die Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein hat im Frühjahr 2022 im Kreis Viersen eine Unternehmensbefragung durchgeführt, um die Stärken und Schwächen des Wirtschaftsstandorts zu ermitteln. Knapp 300 Betriebe haben an der Befragung teilgenommen.

Im Rahmen der Befragung sollten die Unternehmen den Wirtschaftsstandort Kreis Viersen insgesamt sowie 41 Einzelfaktoren unter zwei Aspekten bewerten: zum einen im Hinblick auf die Bedeutung (Wichtigkeit) eines Standortfaktors für das eigene Unternehmen, zum anderen im Hinblick auf die Zufriedenheit (Qualität) mit dem jeweiligen Standortfaktor. Die Bewertung wurde auf einer Schulnotenskala von 1 bis 6 vorgenommen, wobei die 1 für eine sehr wichtige bzw. sehr gute Beurteilung steht und die 6 für eine unwichtige bzw. sehr unzufriedene Beurteilung.

Die Ergebnisse werden in vier Kategorien unterteilt:

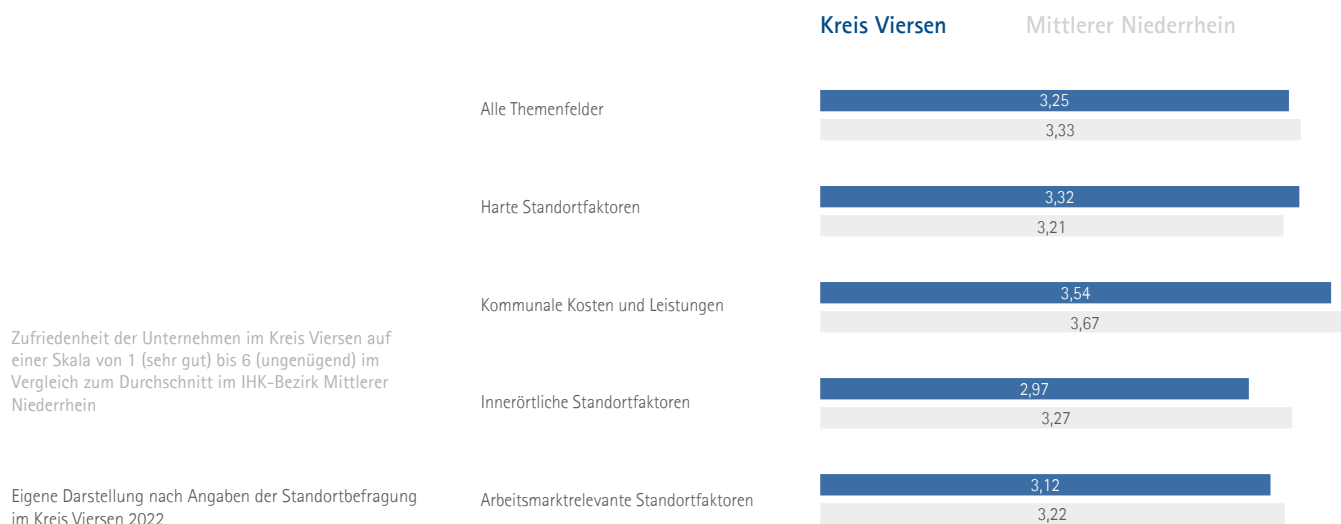
1. Harte Standortfaktoren
2. Kommunale Kosten und Leistungen
3. Innerörtliche Standortfaktoren
4. Arbeitsmarktrelevante Standortfaktoren

Um die Beurteilung der Zufriedenheit mit den Standortfaktoren im Kreis Viersen besser einordnen zu können, werden einerseits die Ergebnisse der Befragungen für den gesamten Mittleren Niederrhein als Referenzwerte herangezogen. Andererseits werden die aktuellen Befragungsergebnisse mit den Ergebnissen der Befragungen im Kreis Viersen im Jahr 2017 verglichen.

7.1 Der Kreis Viersen als Wirtschaftsstandort

Zunächst sollten die Unternehmen den Kreis Viersen allgemein als Wirtschaftsstandort bewerten. Dabei erhält der Kreis Viersen aktuell die Note 2,58. Bei der im Jahr 2017 im Kreis Viersen durchgeführten Standortanalyse erhielt der Kreis die Note 2,39. Die Beurteilung des Wirtschaftsstandorts hat sich demnach verschlechtert. Am gesamten Mittleren Niederrhein⁶ liegt die Durchschnittsnote 2022 bei 2,71. Im Vergleich zum IHK-Bezirk schneidet der Kreis Viersen mithin deutlich besser ab.

⁶ Dieser umfasst neben dem Kreis Viersen den Rhein-Kreis Neuss sowie die kreisfreien Städte Krefeld und Mönchengladbach.

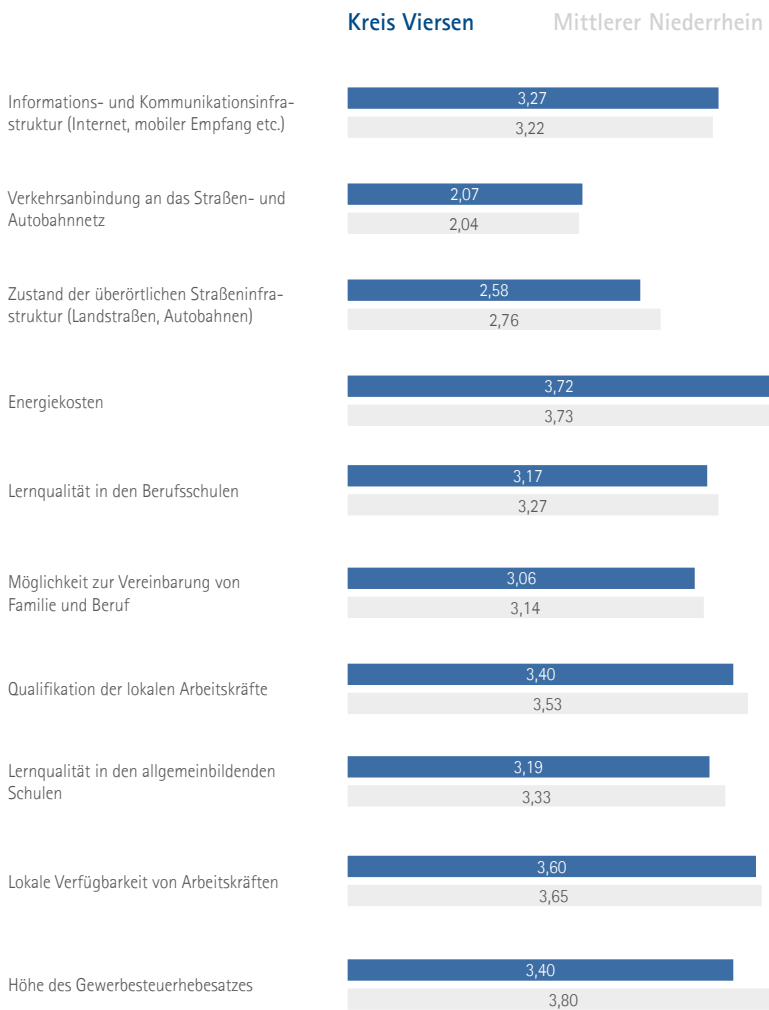
Abbildung 9: Zufriedenheit mit den Themenfeldern im Kreis Viersen

Im nächsten Schritt werden – über die Ermittlung von Durchschnittsbewertungen der abgefragten Standortfaktoren – die Zufriedenheitsbewertung insgesamt (alle abgefragten Standortfaktoren) sowie der vier betrachteten Themenfelder (jeweils die zum Themenfeld gehörigen Standortfaktoren) untersucht (vgl. Abbildung 9). Der Mittelwert aller 41 Standortfaktoren liegt für den Kreis Viersen bei 3,25 und damit etwas besser als der Mittelwert für den gesamten Mittleren Niederrhein (3,33). Die innerörtlichen, die arbeitsmarktrelevanten Standortfaktoren und die kommunalen Kosten und Leistungen werden für den Kreis Viersen besser bewertet als am Mittleren Niederrhein. Vor allem die innerörtlichen Standortfaktoren, das sind Standortfaktoren, die die Qualität der Stadtzentren sowie Kultur- und Freizeitangebote betrachten, schneiden in der Zufriedenheitsbeurteilung deutlich besser ab als in der Bewertung für den Mittleren Niederrhein; gleichzeitig fällt die Bewertung dieser Kategorie von Standortfaktoren auch deutlich besser als die Gesamtbewertung aller Standortfaktoren aus. Ungünstiger als im IHK-Bezirk insgesamt wird im Kreis Viersen nur die Zufriedenheit mit der Gruppe der harten Standortfaktoren beurteilt.

Abbildung 10 gibt einen Überblick über die zehn aus Sicht der befragten Betriebe wichtigsten Standortfaktoren im Kreis Viersen und deren Qualitätsbeurteilung. Gleichzeitig wird die Zufriedenheitsbeurteilung für den Kreis Viersen mit dem Durchschnitt für den IHK-Bezirk Mittlerer Niederrhein verglichen.



Abbildung 10: Die 10 wichtigsten Standortfaktoren im Kreis Viersen



Zufriedenheit der Unternehmen im Kreis Viersen auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) im Vergleich zum Durchschnitt im IHK-Bezirk Mittlerer Niederrhein

Eigene Darstellung nach Angaben der Standortbefragung im Kreis Viersen 2022

Die beiden mit Abstand wichtigsten Standortfaktoren sind die Informations- und Kommunikationsinfrastruktur sowie die Verkehrsanbindung an das Straßennetz, gefolgt vom Zustand der überörtlichen Straßeninfrastruktur. Darüber hinaus sind weitere harte Standortfaktoren und arbeitsmarktrelevante Faktoren von großer Bedeutung für die Unternehmen im Kreis Viersen. Während die Anbindung an das Straßennetz und der Zustand der überörtlichen Straßeninfrastruktur relativ gute Noten erhalten, sind die Betriebe insbesondere mit den Energiekosten und der Verfügbarkeit und der Qualifikation der lokalen Arbeitskräfte weniger zufrieden. Auch der wichtigste Standortfaktor – die Informations- und Kommunikationsinfrastruktur – wird nur gerade eben noch befriedigend beurteilt.

7.2 Bewertungen im Detail

Es folgt eine detaillierte Analyse der einzelnen Standortfaktoren in den vier Themenfeldern, um zu ermitteln, welche Standortfaktoren für die Betriebe im Kreis Viersen besonders wichtig sind und welche Standortfaktoren besonders gute oder schlechte Zufriedenheitsbewertungen erhalten. Dazu werden die einzelnen Standortfaktoren in den vier Themenfeldern in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit – beginnend mit dem wichtigsten Standortfaktor – aufgeführt (vgl. Abbildungen 11 bis 14). Abgebildet werden die Mittelwerte der Zufriedenheitsbeurteilung sowie die Abweichung der Zufriedenheitsbewertungen der einzelnen Standortfaktoren zum Mittleren Niederrhein mithilfe der Bewertungslücken zwischen den Noten im Kreis Viersen und dem Mittleren Niederrhein als orangefarbener Balken. Eine positive Lücke zeigt dabei an, dass die Beurteilung eines Standortfaktors im Kreis Viersen besser ausfällt als am Mittleren Niederrhein, eine negative Lücke zeigt eine vergleichsweise schlechte Beurteilung an.

Um auch die Veränderung der Zufriedenheit mit den Standortfaktoren darzustellen, werden außerdem die Zufriedenheitsbeurteilungen der aktuellen Befragung im Kreis Viersen mit den Ergebnissen aus der letzten Befragung im Jahr 2017 verglichen. Da die Bewertungen im Jahre 2017 auf einer 4er-Skala anstelle der aktuell verwendeten 6er-Skala vorgenommen wurden, lassen sich die Standortbewertungen nicht direkt vergleichen. Deshalb werden jeweils die Anteile der Antworten, die bezogen auf die jeweilige Skala tendenziell positiv bzw. überdurchschnittlich waren, verglichen: Für 2022 wurde eine 6er-Skala verwendet, also wird der Anteil der Antworten mit den Noten 1, 2 oder 3⁷ verwendet; für 2017 wurde eine 4er-Skala verwendet, also wird der Anteil der Antworten mit den Noten 1 oder 2⁸ herangezogen. Anschließend werden für jeden Standortfaktor die Anteile tendenziell zufriedener Betriebe aus der Befragung aus 2017 von den Anteilen tendenziell zufriedener Betriebe aus der aktuellen Umfrage subtrahiert. Das Ergebnis ist die Differenz der tendenziellen Zufriedenheitsbewertung in Prozentpunkten. Ein positiver Wert (grüner Balken) bedeutet dabei, dass sich der Anteil der Betriebe, die mit dem betrachteten Standortfaktor am Standort Viersen zufrieden sind, seit 2017 erhöht hat. Ein negativer Wert (roter Balken) bedeutet demgegenüber, dass der Anteil der Betriebe, die mit dem betrachteten Standortfaktor tendenziell zufrieden sind, zurückgegangen ist.

7.2.1 Harte Standortfaktoren

Informations- und Kommunikationsinfrastruktur und Straßennetzanbindung wichtigste Standortfaktoren

Der wichtigste harte Standortfaktor ist die Informations- und Kommunikationsinfrastruktur (IuK-Infrastruktur). Die Bewertung fällt mit 3,27 gerade noch befriedigend aus. Die Bewertung dieses Standortfaktors fällt am Mittleren Niederrhein nahezu identisch aus. Positiv anzumerken ist, dass sich im Vergleich zu 2017 der Anteil der Betriebe, die in der Tendenz eine leicht positive Bewertung vorgenommen haben, immerhin um 5,25 Prozentpunkte verbessert hat. Insgesamt sind die Ansprüche an die digitale Infrastruktur in den letzten Jahren deutlich gestiegen und die Bewertung zeigt, dass es hier weiteres Verbesserungspotenzial gibt. Von den insgesamt 13 Standortfaktoren, die sowohl in der aktuellen Befragung als auch in der Befragung aus 2017 zu bewerten waren, ist nur in zwei Fällen (Informations- und Kommunikationsinfrastruktur und Anbindung an das Straßennetz) eine erhöhte Zufriedenheit auszumachen. In allen anderen Fällen hat die Zufriedenheit abgenommen. Die deutlichsten Verschlechterungen sind bei den Energiekosten und der Anbindung an den ÖPNV zu erkennen.

Unterdurchschnittliche Noten für die Anbindung an ÖPNV und schienengebundenen Verkehr

Während die Verkehrsanbindung über die Straße (Note 2,07), der Zustand der überörtlichen Straßeninfrastruktur (Note 2,58) sowie die Anbindung an den Luftverkehr (Note 2,69) von den Betrieben im Kreis Viersen relativ gut beurteilt werden, wird die Anbindung an den ÖPNV (Note 3,90) und an den Schienengüterverkehr (Note 3,96) nur als ausreichend beurteilt (vgl. Abbildung 11). Im Vergleich zum Mittleren Niederrhein sind bei den zwei zuletzt genannten Standortfaktoren deutliche negative Bewertungslücken erkennbar. Zudem ist seit 2017 der Anteil der Betriebe, die die Faktoren tendenziell positiv beurteilen, deutlich zurückgegangen: bei der ÖPNV-Anbindung um 24,2 Prozentpunkte, bei der Anbindung an den Schienengüterverkehr um 10,45 Prozentpunkte.

Druck auf Betriebe durch gestiegene Kosten

Wichtig für die Betriebe im Kreis Viersen sind zudem die Energiekosten. Die Bewertung der Zufriedenheit liegt im Kreis Viersen bei 3,72; die Bewertung ist für den Mittleren Niederrhein nahezu identisch. Dies ist nachvollziehbar, da es sich um einen Standortfaktor handelt, der überregional wirkt. Die Bewertung hat sich seit 2017 deutlich verschlechtert (vgl. Abbildung 11 rechts); der Anteil der Betriebe, die mit den Energiekosten tendenziell zufrieden sind, ist um 23,29 Prozentpunkte gesunken. Dies ist auf die zuletzt deutlichen Steigerungen der Energiepreise zurückzuführen und nur geringfügig kommunal beeinflussbar.⁹

Die Möglichkeiten für nachhaltiges Wirtschaften stehen bei den Betrieben des Kreises Viersen innerhalb der harten Standortfaktoren an fünfter Stelle. Die Bewertung fällt mit der Note 3,12 eher durchschnittlich aus. Im Vergleich zum Mittleren Niederrhein fällt die Bewertung besser aus. Das zeigt die positive Bewertungslücke (vgl. Abbildung 11).



⁷ Zufriedenheitsbewertung: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend

⁸ Zufriedenheitsbewertung: 1 = gut, 2 = befriedigend

⁹ Die Befragungen wurden im Frühjahr 2022 durchgeführt. Zu dem Zeitpunkt waren bereits Preissteigerungen erkennbar, jedoch war das Ausmaß der im Verlauf des Jahres eintretenden Preissteigerungen, u. a. im Hinblick auf mögliche Energieengpässe im Herbst/Winter 2022/23, noch nicht absehbar, sodass die Bewertungen der Betriebe zu diesem Standortfaktor mit Fortschreiten des Jahres 2022 möglicherweise noch schlechter ausfallen würden.

Hohe Mieten und knappes Wohnraumangebot

Die Miet- und Pachtpreise (Note 3,63), die Grundstückspreise (Note 3,75) und das Wohnraumangebot (Note 3,84) werden im Kreis Viersen nur unterdurchschnittlich beurteilt (vgl. Abbildung 11). Die Bewertungen sind für alle drei Faktoren etwas schlechter als am Mittleren Niederrhein. Zudem haben sich die Bewertungen seit 2017 klar verschlechtert. Das gilt vor allem für das Wohnraumangebot: Der Anteil der Betriebe, die tendenziell zufrieden mit dem Angebot sind, ist um 24,17 Prozentpunkte zurückgegangen. Wichtig ist die Verfügbarkeit von Wohnraum u. a. für die Akquirierung und Bindung von Fachkräften. Mit den Miet- und Pachtpreisen wird ein weiterer Standortfaktor, der mit Kosten für die Betriebe zusammenhängt, leicht unterdurchschnittlich bewertet. Seit 2017 ist hier ebenfalls eine Verschlechterung eingetreten. Neben gestiegenen Energiepreisen kommen mit gestiegenen Miet- und Pachtpreisen weitere Kostensteigerungen auf die Betriebe zu.

Abbildung 11: Bewertung der harten Standortfaktoren

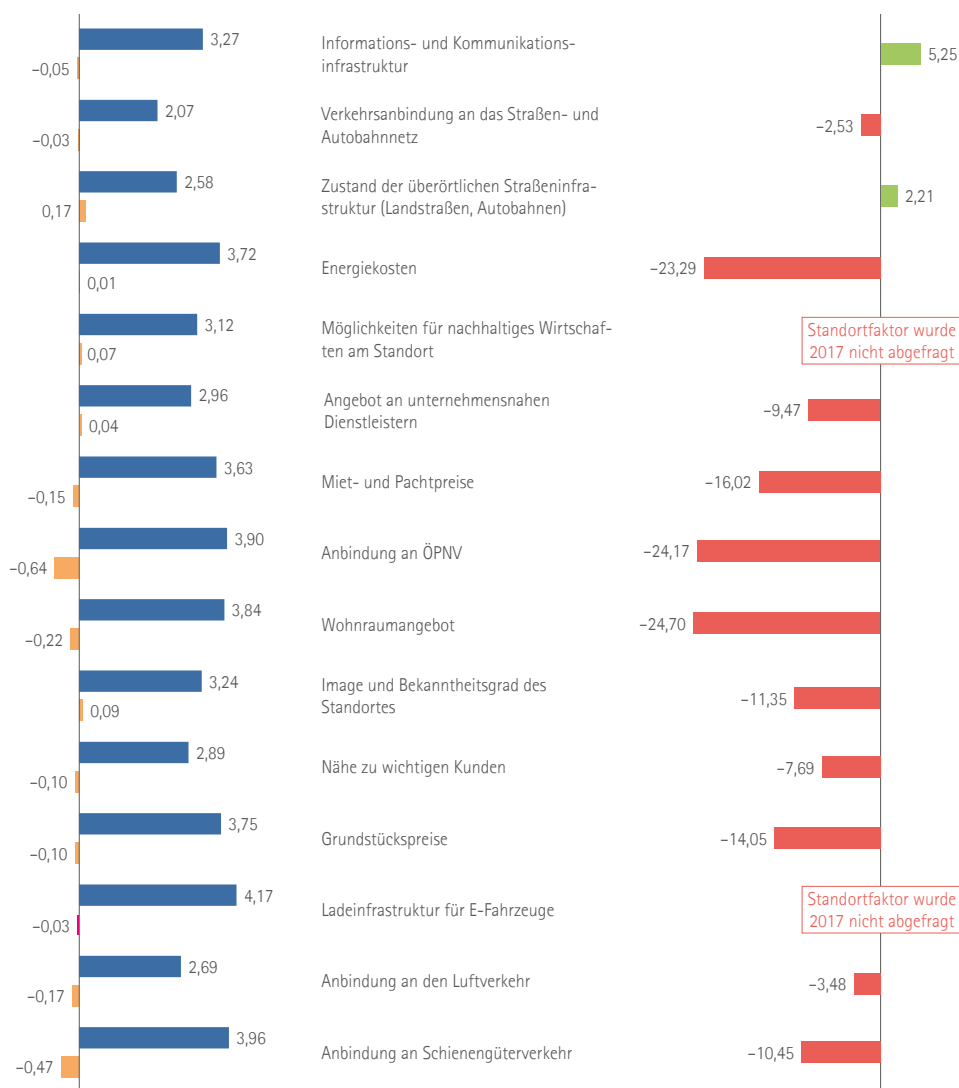
Zufriedenheit im Kreis Viersen

Bewertungslücke im Vergleich zum Mittleren Niederrhein

Angaben in Prozentpunkten

Zufriedenheit im Kreis Viersen seit 2017 verbessert

Zufriedenheit im Kreis Viersen seit 2017 verschlechtert



Zufriedenheit der Unternehmen im Kreis Viersen im Vergleich zum Durchschnitt am Mittleren Niederrhein (links) sowie Veränderung des Zufriedenheitsanteils im Kreis Viersen seit 2017 (rechts)

Eigene Darstellung nach Angaben der Standortbefragung im Kreis Viersen 2022

7.2.2 Kommunale Kosten und Leistungen

Durchschnittliche Bewertung der kommunalen Kosten

Innerhalb des Themenfelds Kommunale Kosten und Leistungen sind aus der Perspektive der Betriebe im Kreis Viersen die Kosten – der Gewerbesteuerhebesatz, die öffentlichen Gebühren und die Grundsteuer – die wichtigsten Standortfaktoren. Alle drei Kostenfaktoren werden mit Noten zwischen 3,40 bis 3,49 bewertet (vgl. Abbildung 12). Diese Bewertungen fallen im Vergleich zum Mittleren Niederrhein besser aus. Im Hinblick auf den Gewerbesteuerhebesatz hängt dies mit den in den Gemeinden des Kreises Viersen, im Vergleich zu den kreisfreien Städten Mönchengladbach und Krefeld, im Durchschnitt geringeren Hebesätzen zusammen. Im Vergleich zur Befragung im Jahr 2017 werden alle Kostenfaktoren von den Betrieben positiver bewertet. Das gilt vor allem für die Höhe der Grund- und der Gewerbesteuerhebesätze (vgl. Abbildung 12 rechts). Die Gewerbesteuersätze sind seit 2017 in vielen Kommunen im Kreis Viersen stabil geblieben, in Willich und Tönisvorst gab es sogar leichte Senkungen.

Deutliche Kritik an den kommunalen Leistungen

Während die Kostenfaktoren eine durchschnittliche Bewertung erhalten, zeigt sich bei den kommunalen Leistungen ein anderes Bild. Einzig der Service und die Angebote der Wirtschaftsförderung werden noch befriedigend (Note 3,12) bewertet. Der Standortfaktor schneidet damit bei der Zufriedenheit in dem Themenfeld am besten ab (vgl. Abbildung 12). Die weiteren kommunalen Leistungen erhalten dagegen deutlich schlechtere Noten, was auch für den gesamten Mittleren Niederrhein gilt. Besonders negativ fällt die Dauer von Plan- und Genehmigungsverfahren (Note 4,05) auf. Der Anteil der Unternehmen, die diesen Faktor positiv bewerten, hat sich seit 2017 um 14,05 Prozentpunkte verschlechtert. Ebenfalls kritisch werden die behördlichen Reaktionszeiten (Note 3,83) und die Erreichbarkeit/Öffnungszeiten der Behörden (Note 3,67) bewertet. Bei beiden Faktoren hat sich zudem seit 2017 die Zufriedenheit um 23,44 bzw. 32,83 Prozentpunkte deutlich verschlechtert (vgl. Abbildung 12 rechts).

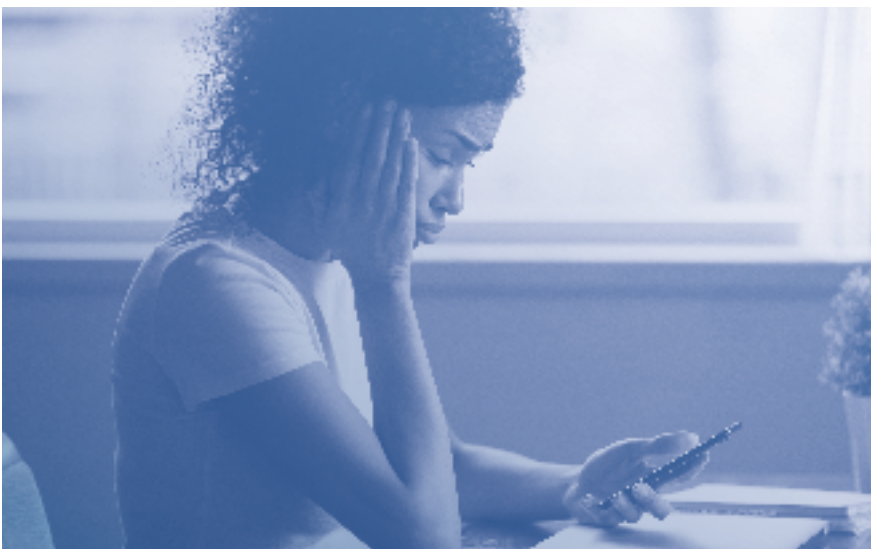
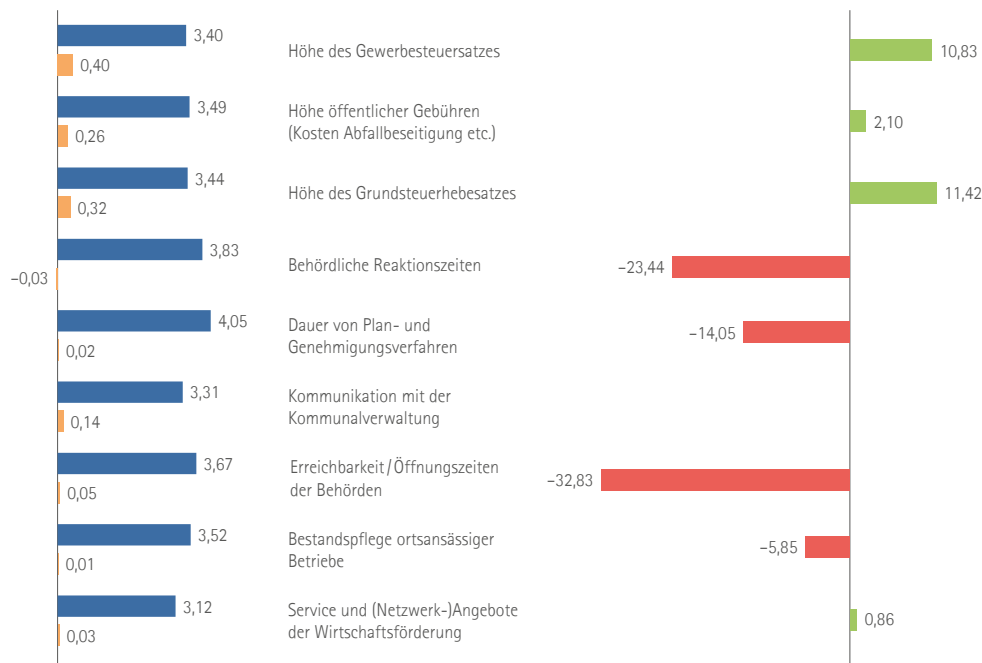


Abbildung 12: Bewertung der kommunalen Kosten und Leistungen

Zufriedenheit im Kreis Viersen

Bewertungslücke im Vergleich zum Mittleren Niederrhein

Angaben in Prozentpunkten



Zufriedenheit der Unternehmen im Kreis Viersen im Vergleich zum Durchschnitt am Mittleren Niederrhein (links) sowie Veränderung des Zufriedenheitsanteils im Kreis Viersen seit 2017 (rechts)

Eigene Darstellung nach Angaben der Standortbefragung in Mönchengladbach 2022

7.2.3 Innerörtliche Standortfaktoren

Sicherheit in Gemeindezentren am besten bewertet

Im Themenfeld der innerörtlichen Standortfaktoren schneidet der Kreis Viersen mit einer Ausnahme, den innerstädtischen Verkehrsverhältnissen mit identischer Bewertung, über alle Faktoren hinweg besser ab als am Mittleren Niederrhein. Die Sicherheit im Stadtzentrum, hier der Stadt- und Ortszentren im Kreis Viersen ist aus der Perspektive der Betriebe der wichtigste Standortfaktor und gleichzeitig mit einer Note von 2,64 auch am besten bewertet. Im Vergleich zum Mittleren Niederrhein ist die Bewertungslücke deutlich positiv, wird also besser beurteilt als im Durchschnitt der Gesamtregion (vgl. Abbildung 13). Die Bewertung des Standortfaktors hat sich zudem als einer von zwei Standortfaktoren des Themenfelds seit 2017 leicht verbessert (vgl. Abbildung 13 rechts).

Der Zustand des innerstädtischen Straßennetzes (Note 3,18) und die innerstädtischen Verkehrsverhältnisse (Note 3,24) werden befriedigend bewertet, haben jedoch seit 2017 an Zufriedenheit eingebüßt: Der Anteil der Betriebe, die den Zustand der innerstädtischen Verkehrsverhältnisse in der Tendenz positiv bewerten, hat sich um 9,35 Prozentpunkte verschlechtert; bei den innerstädtischen Verkehrsverhältnissen ist eine Verschlechterung um 8,68 Prozentpunkte erkennbar (vgl. Abbildung 13 rechts).

Abbildung 13: Bewertung der innerörtlichen Standortfaktoren

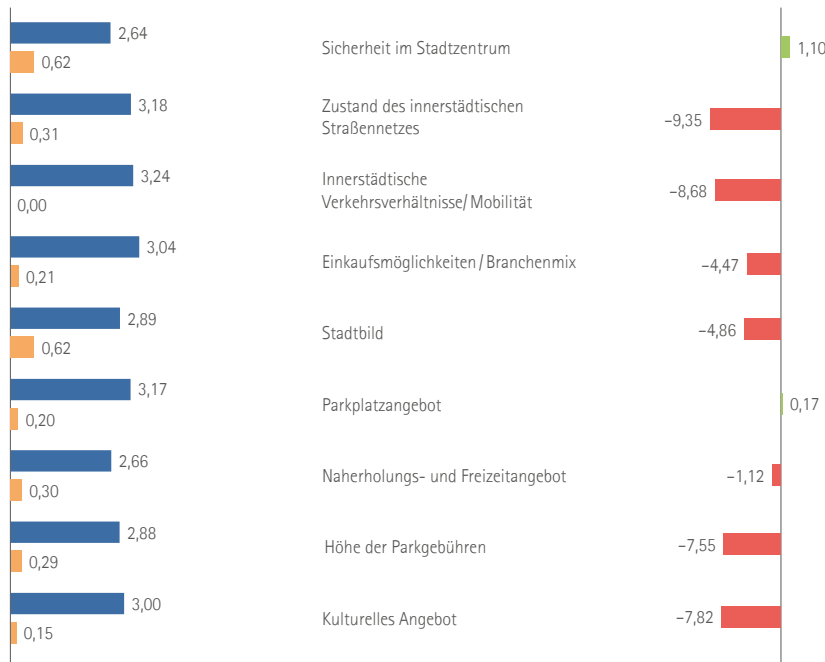
Zufriedenheit im Kreis Viersen

Bewertungslücke im Vergleich zum Mittleren Niederrhein

Zufriedenheit im Kreis Viersen seit 2017 verbessert

Zufriedenheit im Kreis Viersen seit 2017 verschlechtert

Angaben in Prozentpunkten



Zufriedenheit der Unternehmen im Kreis Viersen im Vergleich zum Durchschnitt am Mittleren Niederrhein (links) sowie Veränderung des Zufriedenheitsanteils im Kreis Viersen seit 2017 (rechts)

Eigene Darstellung nach Angaben der Standortbefragung in Mönchengladbach 2022

Positives Stadtbild und gutes Naherholungs- und Freizeitangebot

Das Naherholungs- und Freizeitangebot erhält von den Betrieben des Kreises Viersen die zweitbeste Note (2,66). Im Vergleich zum Mittleren Niederrhein ist dies eine gute Bewertung, wie die positive Bewertungslücke von 0,30 belegt (vgl. Abbildung 13). Seit 2017 ist die Zufriedenheit nahezu gleichgeblieben. Das kulturelle Angebot im Kreis Viersen wird als befriedigend (Note 3,0) und damit etwas besser als am Mittleren Niederrhein bewertet, allerdings hat sich die Zufriedenheit seit 2017 verschlechtert. Der Anteil der Betriebe mit einer positiven Beurteilung hat sich um 7,82 Prozentpunkte verschlechtert. Dies dürfte mit den Folgen der coronabedingten Einschränkungen zusammenhängen, die den Kulturbetrieb besonders hart getroffen haben.

Ebenfalls überdurchschnittlich und besser als am Mittleren Niederrhein wird das Stadtbild der Ortszentren (Note 2,89) beurteilt. Im Vergleich zu 2017 hat sich der Anteil der Betriebe mit einer positiven Bewertung jedoch um knapp 5 Prozentpunkte verschlechtert (vgl. Abbildung 13 rechts).

Die Möglichkeiten zum Einkaufen (Note 3,04) und zum Parken (Note 3,17) in den Ortszentren des Kreises Viersen werden befriedigend bewertet. Die Zufriedenheit

mit den Einkaufsmöglichkeiten hat seit 2017 etwas nachgelassen. Die Höhe der Parkgebühren wird mit einer Note von 2,88 vergleichsweise positiv beurteilt, hat jedoch seit 2017 an Zufriedenheit eingebüßt (vgl. Abbildung 13). Dennoch: In vielen Kommunen im Kreis Viersen gibt es gar keine Parkgebühren. Dies sollte beibehalten werden.

7.2.4 Arbeitsmarktrelevante Standortfaktoren

Wichtigste Faktoren: Lernqualität in Berufsschulen und Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Im Themenfeld der arbeitsmarktrelevanten Standortfaktoren geht es um Faktoren, die die Bildung, Ausbildung und Verfügbarkeit bzw. Rekrutierung von Fachkräften beeinflussen. Wichtigster Standortfaktor des Themenfelds ist aus Sicht der befragten Betriebe im Kreis Viersen die Lernqualität in den Berufsschulen. Für die Betriebe ist dies für die Ausbildung des Fachkräftenachwuchses von großer Bedeutung. Die Bewertung des Standortfaktors fällt mit einer Note von 3,17 befriedigend und im Vergleich zum Mittleren Niederrhein etwas besser aus. Die Lernqualität in allgemeinbildenden Schulen (Note 3,19) wird ähnlich bewertet (vgl. Abbildung 14). Ein Vergleich zu der Befragung im Jahr 2017 kann nicht gezogen werden, da beide Standortfaktoren in der aktuellen Befragung erstmals abgefragt wurden. Die Zusammenarbeit mit den Schulen (Note 3,07) bewerten die Betriebe im Kreis Viersen etwas besser als die Betriebe am Mittleren Niederrhein insgesamt. Die Einschätzung hat sich seit 2017 kaum verändert. Das Angebot an (Fach-)Hochschulen im Umkreis wird, wie am Mittleren Niederrhein insgesamt, vergleichsweise positiv bewertet (Note 2,60). Im Zeitvergleich hat sich der Anteil der Betriebe, die bei diesem Standortfaktor eine gute Bewertung vorgenommen haben, um 10,68 Prozentpunkte verbessert.



Abbildung 14: Bewertung der arbeitsmarktrelevanten Standortfaktoren

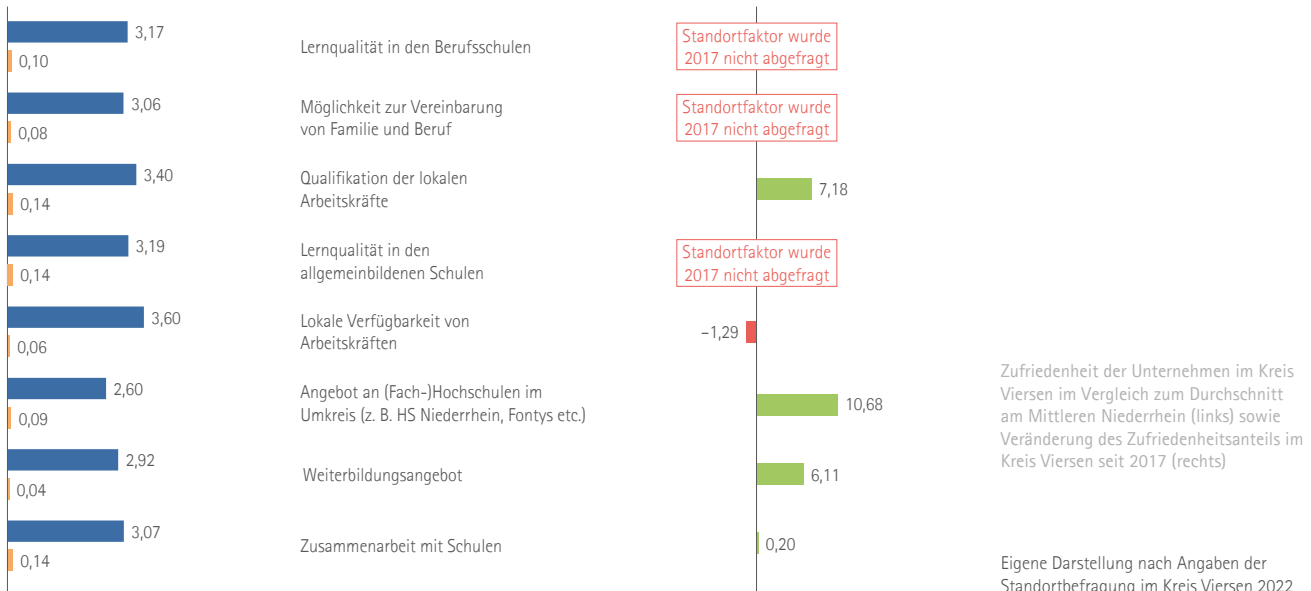
Zufriedenheit im Kreis Viersen

Bewertungslücke im Vergleich zum Mittleren Niederrhein

Angaben in Prozentpunkten

Zufriedenheit im Kreis Viersen seit 2017 verbessert

Zufriedenheit im Kreis Viersen seit 2017 verschlechtert



Defizite bei Qualifikation und lokalen Verfügbarkeit von Arbeitskräften

Die mit Abstand schlechtesten Bewertungen im Themenfeld der arbeitsmarktrelevanten Standortfaktoren erhalten die lokale Verfügbarkeit von Arbeitskräften (Note 3,60) sowie die Qualifikation der lokalen Arbeitskräfte (Note 3,40). Vor allem die lokale Verfügbarkeit von Arbeitskräften scheint ein Problem zu sein, das von den Betrieben am Mittleren Niederrhein insgesamt, nahezu identisch beurteilt wird (vgl. Abbildung 14). Im Zeitvergleich ist eine geringfügige Verschlechterung eingetreten. Allerdings: Im Jahr 2017 befanden wir uns in einer Hochkonjunktur, die jetzige Befragung wurde in Zeiten großer wirtschaftlicher Unsicherheiten durchgeführt. Heißt: Trotz der unsicheren wirtschaftlichen Lage wird der Fachkräftebedarf mittlerweile so unsicher eingeschätzt wie früher in Zeiten wirtschaftlichen Aufschwungs. Die Qualifikation der lokalen Arbeitskräfte wird im Vergleich zum Mittel des Mittleren Niederrheins etwas besser bewertet; die Bewertungslücke liegt bei 0,14. Seit 2017 hat sich die Zufriedenheit der Betriebe mit der Qualifikation der Arbeitskräfte etwas verbessert.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist aus der Perspektive der Betriebe ebenfalls ein wichtiger Standortfaktor, der mit einer Note von 3,06 lediglich befriedigend bewertet wird. Offenbar sehen die Betriebe zu diesem Thema noch Verbesserungsbedarf. Gerade im Zusammenhang mit Fachkräftesicherung kann dies zunehmend für die Betriebe relevant werden.

8. Fazit und Handlungsempfehlungen

Die vorliegende Analyse hat die wesentlichen Stärken und Schwächen des Kreises Viersen als Wirtschaftsstandort herausgestellt. Das BIP im Kreis hat sich weniger stark entwickelt als im Landesvergleich. Obwohl der Kreis nach wie vor ein wichtiger Industriestandort ist, hat sich der tertiäre Sektor wirtschaftlich gut entwickelt. Das Gesundheits- und Sozialwesen und der Handel zählen zu den beschäftigungsstärksten Wirtschaftsbereichen, distributive Dienste sind im Vergleich zum Land überdurchschnittlich stark vertreten. Die Ergebnisse der durchgeführten Shift-Share-Analyse sprechen insgesamt für eher ungünstige Standortbedingungen für Industrieunternehmen, jedoch für einen günstigen Rahmen für den Dienstleistungsbereich.

Bei der Unternehmensumfrage erhält der Kreis als Wirtschaftsstandort insgesamt die Note 2,58. Positiv heraus stechen dabei im Vergleich zu den Bewertungen anderer Orte am Mittleren Niederrhein die kommunalen Kosten und Leistungen: So wird beispielsweise die Höhe der kommunalen Steuersätze im Kreis insgesamt besser bewertet als am Mittleren Niederrhein im Schnitt. Negativere Bewertungen erhalten im Kreis Standortfaktoren wie die ÖPNV-Anbindung oder das Wohnraumangebot.

Auf Basis der vorgestellten Untersuchung ergeben sich daher für den Kreis Viersen folgende Handlungsempfehlungen:

Verlängerung der Schienenstrecke Kaarst–Mettmann nach Viersen

Die ÖPNV-Anbindung wird von den Viersener Unternehmen negativer bewertet als von den Unternehmen am Mittleren Niederrhein im Schnitt. Der Kreis sollte daher die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr stärker ins Auge fassen. Die Einrichtung der Regiobahn S 28 zwischen Kaarst und Mettmann war für diese Städte ein großer Erfolg. Die Verbindung nach Düsseldorf bietet eine erhebliche Entlastung der Straße und bietet hervorragende Anbindungsmöglichkeiten, die den Standort Viersen auch attraktiver für pendelnde Arbeitskräfte machen. Daher empfiehlt sich eine Verlängerung der S 28 nach Willich, Mönchengladbach und Viersen. Sie würde auch für eine bessere Anbindung des Gewerbegebietes Münchheide sorgen.

Industriegebiete sichern und Akzeptanz stärken

Die Industrie liefert auch im Kreis Viersen nach wie vor einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Leistung. Die Interessen von Unternehmen in Industrie- und Gewerbegebieten müssen daher in der kommunalen Planung berücksichtigt werden. Hierfür bedarf es Akzeptanz und Verständnis für die Belange der Industrie. Politik und Verwaltungen sollten daher einen sachlichen und nicht ideologischen Dialog zwischen Bürgern und Unternehmen fördern.

Gewerbeflächen schaffen

Die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen ist eine wichtige Grundlage für Wertschöpfung und neue Arbeitsplätze. Hier hat sich der Kreis im industriellen Bereich schwächer entwickelt als das Land NRW. Die IHK setzt sich daher für eine weitere Entwicklung der Gewerbeflächen im Kreis Viersen ein, beispielsweise die zeitnahe Realisierung von Münchheide V und VI in Willich, die Umsetzung der Pläne in Niederkrüchten-Elmpt, die Weiterentwicklung Nettetal-West, die Nutzung von Regionalplanpotenzialen in Tönisvorst und die Umsetzung des interkommunalen Gewerbegebiets Mönchengladbach/Viersen „Mackenstein“.

Weitere Investitionen in Berufsschulen

Der Kreis Viersen verfügt über zwei Berufsschulen mit gut 3.000 Schülern. Unternehmen schätzen das dichte Berufsschulnetz, sehen jedoch Investitionsbedarf in der Digitalisierung, im Bezug auf die Raumausstattung und die vorhandene Hardware.

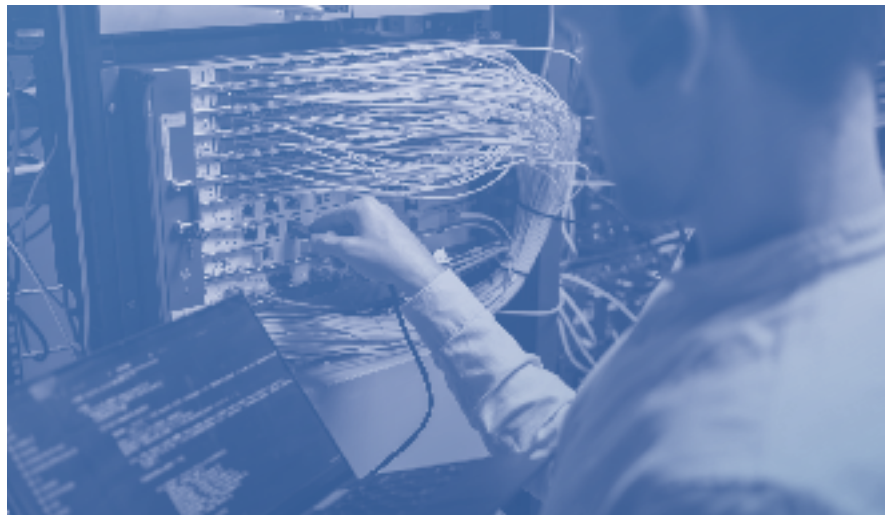


Image der dualen Berufsausbildung stärken – Berufsorientierung forcieren

Die Umfragedaten zeigen, dass die Verfügbarkeit von Fachkräften und die Qualifikation der lokalen Arbeitnehmer weiterhin kritisch bewertet werden. Das sind deutliche Anzeichen für einen Fachkräftemangel, den weite Bereiche der Wirtschaft spüren. Ein Instrument zur Linderung des Fachkräftemangels ist das Modell der dualen Berufsausbildung. Alle Akteure im Kreis sollten für das Erfolgsmodell der dualen Ausbildung werben. Dabei sollen Schülern und Schülerinnen aller Leistungsklassen gezielt die Vorteile der beruflichen Bildung aufgezeigt werden.

Berufsorientierung soll flächendeckend in allen Schulformen und konsequent in den Unterricht integriert stattfinden. Das Landesprogramm KAoA (Kein Abschluss ohne Anschluss) soll auf nachhaltige Wirksamkeit überprüft werden. Das Zusammenspiel der einzelnen Bausteine des Programms muss dabei ebenso im Fokus stehen wie die effiziente Vernetzung mit den regionalen Angeboten zur Berufsorientierung (z. B. CHECK IN Berufswelt). Dies betrifft insbesondere die Arbeit der kommunalen Koordinierungsstellen.

Zertifizierung mit dem RAL-Gütezeichen Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung beantragen

Ebenso wie der andere Kreis im IHK-Bezirk Mittlerer Niederrhein sollte auch der Kreis Viersen das RAL-Gütezeichen Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung beantragen. Dies ist ein gutes Signal nach außen, um die Wirtschaftsfreundlichkeit der Verwaltung zu dokumentieren.

Flächendeckender Breitbandausbau

Die Informations- und Kommunikationsinfrastruktur ist für die Unternehmen im Kreis Viersen der wichtigste aller Standortfaktoren. Dieser wird, gemessen an seiner Bedeutung, nur mäßig bewertet. Eine leistungsstarke digitale Infrastruktur ist aber die Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung der digitalen Transformation sowie für die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle. Für Unternehmen ist sie Grundlage für eine reibungslose Abwicklung ihrer Geschäfte. Der Kreis sollte die Kommunen dabei unterstützen, eine flächendeckende und leistungsfähige Breitbandversorgung zu gewährleisten.





Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein

Impressum

Ansprechpartner/Redaktion:

Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein
Gregor Werkle (Leitung Wirtschaftspolitik)
Nordwall 39 | 47798 Krefeld
☎ 02151 635-353
@ gregor.werkle@mittlerer-niederrhein.ihk.de

Gestaltung:

Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein
Sebastian Podziech
Nordwall 39 | 47798 Krefeld
☎ 02151 635-354
@ sebastian.podziech@mittlerer-niederrhein.ihk.de

Bildnachweise:

Titel: IHK Mittlerer Niederrhein,
S. 9: Kzenon – stock.adobe.com, S. 12: Zoran Zeremski – stock.adobe.com,
S. 15: Wolfgang Jargstorff – stock.adobe.com, S. 22: Kadmy – stock.adobe.com,
S. 24: bernardbodo – stock.adobe.com, S. 27: lovelyday12 – stock.adobe.com,
S. 29: fizkes – stock.adobe.com, S. 32: ehrenberg-bilder – stock.adobe.com,
S. 35: The Trio Studio/ADDICTIVE STOCK – stock.adobe.com,
S. 36: Herb – stock.adobe.com

Stand:

September 2022

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.